

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Sendling





Inhaltsverzeichnis

I.	Grußworte	4
II.	Feuer - Heil und Gefahr	8
III.	"Brandschutz" vor 1869	10
IV.	Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Sendling	12
V.	Die Freiwillige Feuerwehr Sendling wird VI. Compagnie	17
VI.	Die Abteilung 1 (Sendling) der Freiwilligen Feuerwehr München	34
VII.	1933 - 1945 Die Feuerwehr als Polizeieinheit	44
VIII.	Verspäteter Neubeginn 1972	51
IX.	Die Freiwillige Feuerwehr Sendling heute	72
X.	Namen und Zahlen von gestern und heute	80





**Die Freiwillige Feuerwehr Sendling
gedenkt ihrer verstorbenen Kameraden**



1869, nur drei Jahre nach der ersten Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr in München und zehn Jahre vor der Einrichtung einer ständigen Feuerwache in unserer Stadt, der heutigen Berufsfeuerwehr, wurde die Freiwillige Feuerwehr

der damals noch selbständigen Gemeinde Sendling gegründet. Zu ihrem nunmehr 125-jährigen Bestehen gratuliere ich der Freiwilligen Feuerwehr Sendling im Namen der Landeshauptstadt München, und auch persönlich, sehr herzlich.

Vor allem aber möchte ich dieses Jubiläum zum Anlaß nehmen, den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Sendling sehr herzlich zu danken. Denn Dank und Anerkennung haben sie sich, wie alle Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, ganz besonders verdient - auch wenn ein Dankeschön nicht viel ist für die ungezählten Einsatzstunden, für die Bereitschaft zu helfen, wann und wo immer Not am Mann oder an der Frau ist, für die freiwillig übernommene Verpflichtung, im Ernstfall sogar Leben und Ge-

sundheit einzusetzen, um das Leben oder das Hab und Gut anderer zu schützen.

Gerade in einer Großstadt wie München kann das ehrenamtliche Engagement, wie es die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr tagtäglich leisten, gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist ein Beispiel und Vorbild praktizierter Solidarität; es ist ein Dienst an der Allgemeinheit, ohne den es mit der Sicherheit und dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger um einiges schlechter stünde. Von daher bietet die Sendlinger Stadtteilwoche sicher einen besonders guten und passenden Rahmen für das 125-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Sendling. Hier ist eine ideale Gelegenheit, einmal mit denen gemeinsam zu feiern, die sich sonst das ganze Jahr über durch einen nachahmenswerten Bürgersinn auszeichnen - so wie die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Sendling.

Ihnen allen wünsche ich neben einem gelungenen Verlauf Ihrer Jubiläumsfeier auch für die Zukunft stets eine gesunde und wohlbehaltene Rückkehr von Übung und Einsatz.

Christian Ude,
Oberbürgermeister



Vor nunmehr 125 Jahren haben sich Sendlinger Bürger zusammengeschlossen, um eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Damit waren sie im Gleichklang mit vielen anderen Gemeinden landauf, landab.

Die Aufgaben der Feuerwehr haben sich im Vergleich zu damals verändert, was gleich geblieben ist, ist das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder. Diese Bereitschaft, sich für seine Mitmenschen einzusetzen, kann nicht hoch genug bewertet werden. Gerade in einer Großstadt ist es nicht mehr selbstverständlich, sich für seine Mitmenschen zu engagieren.

Der Schutz der Bürger ist eine vornehme Aufgabe und verlangt ein hohes Maß an Wissen und Können. Viele Stunden müssen freiwillig und unentgeltlich geleistet werden, um im Ernstfall schnell und wirksam

helfen zu können. Die Abteilung Sendling als eine jener Abteilungen mit den meisten Einsätzen, hat bewiesen, wie wertvoll eine Freiwillige Feuerwehr auch in einer Großstadt mit Berufsfeuerwehr ist.

Das Gründungsjubiläum ist für mich eine willkommene Gelegenheit, den Feuerwehrkameraden der Abteilung Sendling Dank und Anerkennung auszusprechen. Ich gratuliere Ihnen zu diesem Fest und wünsche einen harmonischen Verlauf.

Für die Zukunft wünsche ich der Abteilung Sendling viel Erfolg.

München, im Juni 1994

Dipl.-Ing. G. Hölzl
Oberbranddirektor



Als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr München darf ich den Kameraden der Abteilung Sendling sehr herzlich zu ihrem 125jährigen Jubiläum gratulieren.

Oft wird man heute gefragt, was eine Freiwillige Feuerwehr in der Großstadt mit einer großen und gut ausgebildeten Berufsfeuerwehr überhaupt für Aufgaben hat. Diese Aufgaben sind vor allem die Ergänzung der Berufsfeuerwehr im festgelegten Ausrückebereich bei Brandeinsätzen oder Einsätzen der "Technischen Hilfeleistung".

Einerseits sind die relativ kurzen Anfahrtszeiten ein nicht zu übersehender Vorteil, andererseits ist aber auch die gute Ausbildung der Feuerwehrkameraden Grundlage

für die Anerkennung durch die Berufsfeuerwehr.

Auf Grund der vielen Alarme, im Vorjahr waren es rund 190 Einsätze für die Abteilung Sendling, ist auch eine genügende Praxis vorhanden, so daß wirklich von einer zuverlässigen Partnerschaft zur Berufsfeuerwehr gesprochen werden kann.

Ich darf den Kameraden der Sendlinger Feuerwehr für die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit danken, darf zum großen Jubiläum gratulieren und den Kameraden eine allzeit gute und unfallfreie Heimkehr von Übungen und Einsätzen wünschen.

Fritz Schlierf,
Stadtbrandinspektor und Kommandant
der Freiwilligen Feuerwehr München



Tradition und Wandel, so könnte man das Motto nennen, unter das die Sendlinger Feuerwehr ihr 125-jähriges Gründungsjubiläum gestellt hat.

Deshalb hat sich die Sendlinger Feuerwehr entschlossen, zu ihrem Jubiläum wieder eine Standarte als traditionellem Zeichen der Zusammengehörigkeit zu beschaffen, nachdem in den letzten Tagen des zweiten Weltkrieges nicht nur das Sendlinger Gerätehaus an der Plinganserstraße zerstört wurde, sondern auch der gesamte Besitz der damaligen Abteilung 1 verloren ging.

Gleichzeitig sind wir uns aber auch der Aufgaben bewußt, die heute an eine moderne Feuerwehr gestellt werden. Deshalb kann die Sendlinger Feuerwehr allen Mitbürgern durch einen hohen Ausbildungsstand und modernes technisches Gerät, das zum Teil durch die Spenden aus der Bevölkerung finanziert wurde, in Unglücksfällen zusammen mit den Kollegen der Münchner Berufsfeuerwehr zur Seite stehen.

Unser "Archivar" hat für Sie Interessantes und Amüsantes aus der bewegten Geschichte der Sendlinger Feuerwehr in viel Kleinarbeit zusammengetragen.

Wir wünschen unseren Lesern bei der Lektüre der folgenden Seiten viel Vergnügen.

Manfred Ecker
Abteilungsführer

Andreas Mitter
1. Vorsitzender



II. Feuer - Heil und Gefahr -

*" Wohltätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft;
Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf eigener Spur,
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand
Durch die vollbelebten Gassen
Wälzt den ungeheuren Brand!
Denn die Elemente hassen,
die Gebilde aus Menschenhand."*

Wer kennt nicht diese, als Schüler oft verzweifelt versucht, auswendig gelernten Zeilen aus " Das Lied der Glocke" von Friedrich von Schiller.

Es mag zunächst verwundern, warum gerade die oben zitierte Stelle des Gedichtes als Einleitung der Festschrift zum 125-jährigen Gründungsfest unserer Freiwilligen Feuerwehr Sendling gewählt wurde. Bei genauerer Betrachtung können wir, wie in keinem anderen vergleichbaren Werk der Weltliteratur, die zwei "Gesichter" des Feuers erkennen.

Ohne das Feuer der Sonne als Urgewalt wäre die Entstehung der Erde, des Lebens und letztlich unsere Entwicklung nicht möglich gewesen. Für das gesamte Leben dieses Planeten war es von entscheidender Bedeutung, daß es dem Menschen gelang, Feuer herzustellen und zu bewahren. Der Mensch mußte lernen, mit der Naturgewalt umzugehen. Dazu war es notwendig, die richtigen Werkzeuge zu erfinden und zu bauen.

Das Feuer war es wiederum, das es dem Menschen ermöglichte, Materialien und Geräte zu schaffen, um das Feuer zu beherrschen. So entstanden die ersten Schmelzmetalle Bronze, Eisen, Kupfer und Messing. Daraus konnten Maschinen, wie zum Beispiel die Dampfmaschine und der Verbrennungsmotor entwickelt und gebaut werden, die auch für die Brandbekämpfung von großer Bedeutung sind. Ausgangspunkt für die Entwicklung und Herstel-



lung von Feuerlöschgeräten waren im 17. und 18. Jahrhundert die Glockengießereien. Sie allein verfügten damals über die Kenntnisse und Erfahrung um Metalle zu gießen und daraus Feuerlöschgeräte, wie zum Beispiel Handdruckspritzen, zu bauen. Hier begann die Entwicklung der modernen und effektiven Brandbekämpfung.

Und damit wären wir wieder beim "Lied der Glocke" von Schiller, dessen Passagen man doch für eine Einleitung zur Festschrift einer Freiwilligen Feuerwehr verwenden kann.

Otriven
gegen Schnupfen

Otriven
gegen Schnupfen

Zyma GmbH München



III. "Brandschutz" vor 1869

Leider ist es heutzutage nur schwer vorstellbar, wie sich der Brandschutz in der Zeit darstellte, bevor sich flächendeckend in Deutschland die Gründungsidee für eine organisierte Brandbekämpfung durchsetzte. Es gab keine einheitlich aufgebauten und agierenden Einheiten, die ausgebildet und ausgerüstet zur Abwehr von Feuergefahren zur Verfügung stand. Zwar standen in den Gemeinden und Städten irgendwo "Feuerlöschmeister, Einreißhaken, Leitern und vielleicht sogar eine Handdruckspritze herum". Die Handhabung und der erfolgversprechende Einsatz bereitete jedoch erhebliche Probleme. Von einer wirkungsvollen Brandbekämpfung nach unserem heutigen Verständnis konnte keine Rede sein.

Nicht viel besser war es um den Brandschutz in der damals noch selbständigen Gemeinde Untersending bestellt. Wie wir aus einer Übernahmebestätigung vom 14. November 1857 entnehmen können, stand bereits um diese Zeit der Gemeindeverwaltung eine wegen "vieler Gebrechen untauglich gewordene Feuerlöschspritze" zur Verfügung. Als "Modernisierung" wurde ein Ventil zum Ablassen des Wassers, vor allem, um das Einfrieren im Winter zu vermeiden, eingebaut.

Die offenbar nicht zu gebrauchende Spritze übernahm der "Mechaniker bei der k. Hof=Feuerlöschg. Anstalt München, Dominik Kirchmair" zur Instandsetzung für den Preis von 55 fl. (Gulden). Dem

interessanten Dokument ist weiterhin die Lieferung von "20 Stück hanfenen Feuereimern zu a 1 fl. 6 fr. (Kreuzer) in Summa 22 fl." zu entnehmen. Es ist übrigens eines der ältesten Dokumente im Archiv der Freiwilligen Feuerwehr Sendling.

Darüberhinaus hielt man noch Leitern und Einreißhaken verschiedener Größen für den Einsatz vor. Die Mannschaft, die mit diesen Gerätschaften im Ernstfall der Feuergefahr Einhalt gebieten und noch größeres Unheil verhindern sollten, rekrutierte sich aus Gemeindefacharbeitern und Knechten der Sendlinger Bauern. Diese ziemlich einfach ausgestattete sogenannte "Pflichtfeuerwehr" entbehrte jeglicher Organisation und Ausbildung. Man kann sich den Erfolg im Fall des Falles vorstellen.

So konnte es nicht ausbleiben, daß sich bis 1869 in Sendling mehrere verheerende Brände zutrug. Der Hof des Süßmeiers (auch zum "Stanis" genannt) brannte innerhalb von 5 Jahren fünfmal nieder, der Stemmerhof (zum "Feichtenhansl" genannt) wurde 1862 ein Raub der Flammen. Ihren Höhepunkt erreicht die Brandserie allerdings im April 1869, als das Gemeindehaus Sendling brannte. Die dabei herrschenden chaotischen Zustände beschreibt der ehemalige Schuldirektor Hans Lanzhammer in einer dramatischen Darstellung. Aus seinem 1926 erschienen Buch "Alt-Sending und seine Beziehung zu München" sei hier die Passage wiedergegeben:

"(...) Im April 1869 brach spät abends noch im Ge-



meinde= und Hirtenhaus Feuer aus. Die hilfsbereiten Männer eilten vor allem nach der Spritze, welche im Stadel des Heiligengeisthofes, damals schon Werle gehörig, untergebracht war. Der Stadel war zugesperrt und niemand wußte den Schlüssel zu finden. Der "Baumeister" aber saß an dem Abend gemütlich beim Stiefelwirt in der Sendlingergasse. Was blieb anders übrig, als eiligst einen reitenden Boten dahin zu schicken. Bis aber der wieder zurück war, verging 1/2 Stunde. Eilig wurde nun der Stadel auf-gesperrt. Aber o Graus! Die Spritze war umstellt und belagert von landwirtschaftlichen Geräten aller Art. Endlich war auch dies Hindernis beseitigt und nun ging's im Trab mit der Spritze zum Brandplatz! Da, welch neuer Schreck! Die alte, an sich schwerfällige Spritze versagte völlig den Dienst. Seit fast 16 Jahren (da hat sich der Autor geirrt Anm. d. Verf.) war kein Brand mehr in Sendling gewesen und inzwischen war die Spritze völlig verrostet. Wohl oder übel mußte man also die Pumpen und Lager erst gründlich schmieren und ölen, bis die Spritze endlich gebrauchsfähig wurde. Inzwischen war natürlich das Gemeindehaus vollständig niedergebrannt. Die Bauern fuhren zwar mit Odelfässern aus der Roßschwemme Wasser zu und suchten mit Hanfkübeln zu löschen, aber vergebens. Es ragten nur mehr die kahlen Mauern und der Kamin empor. Da dieser aber einzustürzen drohten, riet der Zimmermann Westermeier, denselben niederzureißen. Es wurde also eine lange schwere Stange herbeigeschleppt, die vorne mit ei-

nem Widerhaken versehen war. Mit vieler Mühe brachten 12 Männer die schwere Stange in die Höhe, und es gelang, den Widerhaken in den Kamin einzuhängen. Nun kommandierte der kleine energische Zimmermann, den seine Freunde den Bindi=Bindi hießen, mit kräftiger Stimme: Ho-hopp! Im nächsten Augenblicke wankte der Kamin und brach zusammen; aber die 12 Männer lagen samt ihrer schweren Stange rücklings auf dem von vielem Wasser ganz durchweichten Boden.— Damit war die Löschaktion der Sendlinger Feuerwehr bei diesem Brand beendet. So geschehen im April 1869. (...)"

Die bei diesem Brand gemachten schlimmen Erfahrungen und die von Mitgliedern der bereits 1866 in München gegründeten Freiwilligen Feuerwehr unternommenen "Missionsreisen" in die Dörfer und Städten der Umgebung sollten nun auch in Sendling nicht spurlos vorübergehen. Sie trugen wesentlich dazu bei, das Verständnis für die Notwendigkeit der Einrichtung einer ordentlich organisierten und ausgebildeten Feuerwehr zu wecken und den Wert einer wirkungsvollen Brandbekämpfung zu erkennen.

Somit war der Gründungsgedanke einer Freiwilligen Feuerwehr und das Ende der "Pflichtfeuerwehr" und der "magistratischen Löschleute" in Sendling gekommen.



IV. Die Gründung der Freiwillige Feuerwehr Sendling

Durch die traurigen Erfahrungen beim Gemeindehausbrand wurde nun, sozusagen aus der Not heraus, die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr energisch vorangetrieben. Bereits kurz danach sollte bereits Tatsachen geschaffen sein.

" (...) Auf Anregung mehrerer Hausbesitzer Unter- und Mitter=Sendlings traten im Mai d. J. eine Anzahl von Männern zur Gründung eines "freiwilligen Feuerwehrevens" für Sendling zusammen. Die Consituierung des Vereins selbst erfolgte am 3.ten Juni d. J., an welchem Tage die Ablegung des Handgelübdes und die Wahl des Ausschusses stattfand. Die Gesamtzahl der Mitglieder des "freiwilligen Feuerwehrevens für Sendling" beträgt zur Zeit 60. (...)"

Entnommen ist diese Gründungsnachricht einem Schreiben des damaligen Vorstandes Johann Dax vom 22. Juni 1869 an die "verehrliche Gemeindeverwaltung Untersendling". Der Brief gibt nicht nur als bislang einziges Dokument den genauen Gründungstermin an, sondern ist auch aufgrund seiner eigentlichen Intention bemerkenswert. Es wird darin vom bereits erwähnten Vorstand Dax die ungenügende Wasserversorgung in Sendling beschrieben und Besserung angemahnt.

Untersendling

Sendling den 22. Juni 1869

Hohehrwürdige Gemeindeverwaltung Untersendling:

*Ich habe die Ehre Ihnen zu schreiben
dass ich mich mit mehreren
Hausbesitzern in Untersendling
zusammengetraffen und wir
am 3ten Juni d. J. einen
"freiwilligen Feuerwehrevens"
für Sendling gegründet haben.
Die Constituirung des Vereins
erfolgte an demselben Tage
und wurde durch die Ablegung
des Handgelübdes und die
Wahl des Ausschusses vollzogen.
Die Anzahl der Mitglieder
beträgt zur Zeit 60. Ich habe
die Ehre Ihnen dies zu schreiben
und bitte Sie um Ihre
Güte, die Angelegenheit
in der Gemeindeverwaltung
zu berücksichtigen.
Mit dem besten Gruß
Ihrer
Johann Dax*



Einsätzen von Dieben und Plünderern unterscheiden. Die heute selbstverständliche und typische Ausrüstung eines Feuerwehrmannes, wie Helm, Gurt, Beil, Leine, fehlten gänzlich und wurden erst mit der Zeit nach und nach eingeführt.

Schon kurz nach Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Sendling begann man den Kontakt zu den damals noch spärlich existierenden anderen Feuerwehren in der Umgebung von München aufzubauen. Eine heute kaum noch verständliche hohe Ehrung widerfuhr der jungen Wehr in Schwabing am 06. November 1870. In einem Bericht über die Versammlung der Feuerwehren aus der Umgebung Münchens, auf der man sich auf die Einrichtung eines Bezirksfeuerwehrverband links und rechts der Isar einigen konnte, wird die Freiwillige Feuerwehr aus Sendling als erste genannt (weiter waren noch die Feuerwehren aus Nymphenburg, Freimann, Pasing, Bogenhausen, Unterhaching, Feldmoching, Ismaning, Oberföhring, Daglfing, Perlach, Feldkirchen, Holzkirchen, München und Schwabing anwesend).

Kurze Zeit darauf wurde Sendling die Ehre zu teil, "Tagungsvorort" für den III. Feuerwehrtag des Bezirksfeuerwehr-Verbandes l.d.I. am 12. November 1871 (Herbsttagung) zu sein. Anwesend waren auch hier Abordnungen zahlreicher Umlandfeuerwehren, z.B. Pasing, Freimann, Nymphenburg, Schwabing

und Neuhausen (gegr. 12. Februar 1871). Tagesordnungspunkte waren neben der Einführung eines Feuerreiters und eines geordneten Bespannungsdienstes eine Angriffsübung der Freiwilligen Feuerwehr Sendling und die Besprechung mit dem Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes und I. Vorstand des Verwaltungsrathes der Freiwilligen Feuerwehr München Ludwig Jung (er war Gründungsmitglied der Münchner Feuerwehr und hat sich um das Feuerwehrwesen in Bayern verdient gemacht. Ihm zu Ehren wurde im Waldfriedhof ein großes Grabmal errichtet.). Am Schluß der Tagung wählte man die Vororte für das Jahr 1872 : Neuhausen (Frühjahr) und Pasing (Herbst).

Nachdem sich der Bezirksfeuerwehrverband l.d.I. im Herbst 1872 auf eine Regelung der überörtlichen Nachbarschaftshilfe einigen konnte, wurde diese vom kgl. Bezirksamt München l.d.I. am 18. Februar 1873 als "distriktpolizeiliche Vorschriften" in erweiterter Form erlassen. Darin wurden Mindestanforderungen an Ausrüstung und Leistungsfähigkeit der vorzuhaltenden Spritzen, Organisationen, Übungsdiensten und die Nachbarschaftshilfen verbindlich genannt. Die als "Hauptort des Feuerlöschbezirkes Nummer 10 aufgeführte Gemeinde Untersending" mußte somit eine mindestens "vier-rädrige Wagenspritze", "welche mindestens auf 21 Meter Entfernung 110 Liter Wasser per Minute auswerfen vermag" und mindestens drei Leitern



und Feuerhaken bereithalten. Ferner wurde es zur Auflage gemacht, bei Großfeuern den Gemeinden Forstenried, Nymphenburg und Neuhausen zu Hilfe zu eilen. Im Gegenzug konnte die Freiwillige Feuerwehr Sendling, die auch für die zugeteilte Gemeinde Thalkirchen verantwortlich war, auf die Unterstützung der Feuerwehren aus Forstenried und Neuhausen zählen.



Diesen Anforderungen wurde man in Sendling durch die mittlerweile angewachsenen Gerätschaft gerecht. Eine Inventarliste für das Jahr 1873 der "freiwilligen Feuerwehr U/Sendling & M/Sendling" zeigt den damaligen Ausrüstungsstand :

- " (...) 1. Eine massive holzgeachste Feuerspritze 4-spännig (...) (Besch. samt Zubehör 1810 (!)),
- (...) 2. Ein eisengeachster Leiterkarren auf zwei Federn,
- (...) 3. Eine Schubleiter zweitheilig a 2m lang mit neuer Mechanik, hierzu
 - a) 1 Leine
 - b) 3 alte Feuerleitern
 - c) 5 Feuerhaken
- (...) 4. Eine neue 4 rädriige Löschmaschine aus der Kirchmeier'schen Fabrik zum Gebrauch als Saug- und Druckpumpe,
- (...) 5. Vierzehn vollständige Steigerausrüstungen mit Helm, Beil, Gurt, Karabinerhaken,
- (...) 6. 3 Dachleitern von Eschenholz 3 Dachhacken."

Zur Kennzeichnung der Führungskräfte führte die Sendlinger Feuerwehr für Dienstgrade im März 1875 "Helmbusche" aus Roßhaar ein .



Tätigkeit bei Einsätzen und Übungen:

Glücklicherweise kam es im Gemeindegebiet Sendling, abgesehen von den Feuern vor Gründung der Freiwilligen Feuerwehr, nicht allzuoft zu großen Bränden.

Dagegen mangelte es der jungen Sendlinger Feuerwehr keinesfalls an Bewährungsproben. So mußte sie in geschätzter und verlässlicher Weise der Freiwilligen Feuerwehr in München mehrmals Nachbarschaftshilfe bei Großbränden leisten.

1872 11. November
Großer Keller-, Etagen- und Dachbrand,
Kaufinger Straße (Kaufhaus Poschinger)

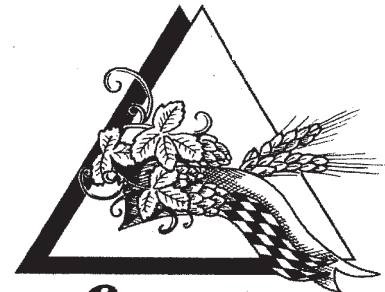
1875 04. Juni
Brand der Stearinfabrik "Röckl"
Thalkirchnerstraße 18,
(Die Hilfeleistung bringt der FF Sendling
ein Dankschreiben des Stadtmagistrats München ein)

18./19. Sept.
Großer Dachstuhlbrand Sendlinger Straße 53,
Brauerei "Zum Leist"

1876 25. März
Große Übung mit Wasser am Feuerhaus.
Anschließend spendete das Mitglied Fürbaß
100 Liter Bier, die beim "Hierl" (Löwenhof)
verzapft wurden. "Es herrschte eine recht
heitere Stimmung dabei", schreibt der
Protokollführer

05. August
Großbrand in Lochham
"Große Beteiligung der F.F.=W. Sendling"

22. September
Großbrand in Friedenheim, H. Strobel,
Die Feuerwehr Thalkirchen (gegr. 30.3.1873)
löste die Feuerwehr Sendling ab



Hopfengarten
im Westpark
Tel: 7608846



V. Die Freiwillige Feuerwehr Sendling wird VI. Kompagnie

Von der Eingemeindung 1877 bis zur Reorganisation 1914

Nach langwierigen und zähen Verhandlungen wird nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden die bisherige selbstständige Gemeinde Untersending als "19. Stadtbezirk der kgl. Haupt- und Residenzstadt München" zum 01. Juni 1877 eingemeindet. Zwei Tage später erschien eine Kommission des Stadtmagistrats Münchens in Sendling und übernimmt alle vorhandenen Unterlagen sowie das Bürgermeistersiegel der Gemeinde Untersending. Damit hat die einst selbstständige Gemeindeverwaltung Untersending zu existieren aufgehört.

Was gemeinde-/stadtrechtlich so bedeutend war, hinterließ auch für die Feuerwehr tiefe Spuren. Die bis dahin selbstständige Freiwillige Feuerwehr Sendling wird mit Mannschaft und Gerät am 26. Januar 1877 als VI. Kompagnie dem Korps der Freiwilligen Feuerwehr München angegliedert, die somit ihre erste "nicht-münchenerische" Einheit erhält. Bei der Verpflichtung der Sendlinger Mitglieder auf die Münchner Satzung am 19. März 1877 werden gleichzeitig die persönlichen Aufnahmekarten ausgehändigt. Nun lag die Verantwortung für Ausrüstung und

Organisation bei der Stadt München bzw. beim Kommando der Freiwilligen Feuerwehr München, und damit bei ihrem Kommandanten Arnold von Zenetti und I. Vorstand Ludwig Jung.

Als dringendste Aufgabe mußte die Frage der Unterkunft geklärt werden. Das alte Spritzenhaus befand sich an der ehemaligen "Roßschwemme" unterhalb der alten Sendlinger Kirche, auf Höhe des "Schmiedwirtes" in der Plinganserstraße. Es war der denkbar ungünstigste Standort, da die schwere Spritze und die Geräte im Alarmfall immer zuerst den kleinen aber steilen Berg zur Sendlinger Kirche mühsam hinaufgezogen werden mußte. Die Mannschaft kam oft genug dadurch schon erschöpft am Brandplatz an. Zwar wurden vom Stadtbauamt noch im Februar 1878 Überlegungen eines Um- und Erweiterungsbaus angestellt, sogar ein Plan wurde angefertigt, aus unbekanntem Gründen aber bald wieder verworfen. Erst 1881 genehmigte der Stadtmagistrat München 5000 Mark für die Errichtung eines neuen, günstiger gelegenen Feuerhauses. Es sollte aber noch bis 1898 dauern, bis auf dem Areal des 1847 erbauten alten Sendlinger Schulhauses an der Plinganserstraße 21 die Abrißarbeiten und anschließend die Errichtung der neuen Unterkunft begonnen werden konnte. Das in kurzer Bauzeit erstellte Gebäude wurde dann schließlich am 01. Oktober 1899 von der Kompagnie bezogen. Das Sendlinger Feuerhaus wies neben zwei Wohnungen über der Requisitionen



halle auch Stallungen für 4 Pferde auf, wobei am Tag zwei und in den Nachtstunden sogar vier Pferde vom städtischen Marstall fertig angeschirrt bereit standen. Damit gehörte ein altes Sorgenkind der Feuerwehr der Vergangenheit an. Den Bespannungsdienst hatten vorher die Bauern und Fuhrunternehmer in der Gemeinde zu bewerkstelligen. Doch oft genug konnten, gerade in der Sommer- und damit Erntezeit

nicht ausreichend und ständig verfügbar Pferde für die "Vertragsbespannung" abgestellt werden. Aber oft verstrich wertvolle Zeit, bis die Feuerwehr bespannt zur Brandbekämpfung ausrücken konnte.

An dieser Stelle sei es erlaubt, einen besonderen "Freund" der Freiwilligen Feuerwehr Sendling zu erwähnen und die Erinnerungen eines Sendlinger Feuerwehrmannes wiederzugeben:

"(...) Wenn von der leidigen Bespannung schon viel die Rede war, so sei auch des langgedienten und braven "Feuerwehrrüchselfs" (Degen gehörig) nicht vergessen. Er war mit echtem "Feuereifer" bei der Sache. Er überhörte nie den Turmalarm, wurde dessen vielmehr meist eher als sein "Herr" gewahr und war dann, so brav

er sonst war, nicht mehr zu bändigen, bis er im "Feuergeschirr" war. (...)"

Das Sendlinger Feuerhaus beherbergte bis zur Zerstörung im Jahre 1945 zeitweise auch die städtische Suppenanstalt, ein Brausebad und die Bezirksinspektion und wird den alten Sendlingern noch gut in Erinnerung sein.



Ein weiteres Problem in Sendling stellte damals nach wie vor die unzureichende Wasserversorgung bei Brandfällen dar. Zwar gab es schon Wasserleitungen, doch Hydranten (sogenannte "Feuerwechsel") fehlten gänzlich. Das von der Feuerwehr benötigte Wasser wurde noch aus offenen Quellen, vor allem der Roßschwemme, gefördert oder von den Bauern in großen Odelbanzen herangeschafft. Wie so oft mußte erst ein Großfeuer Abhilfe schaf-

fen. Am 15. Februar 1886 brannte das Anwesen des Westermeier in der Plinganserstraße 94 bis auf die Grundmauern nieder, da die Feuerwehr aus großer Entfernung nicht genügend Wasser herbeipumpen konnte. Der Magistrat reagierte jetzt prompt und genehmigte 13.000 fl. zur Einrichtung von Hydranten in den damaligen Vorstädten. Die Roßschwemme-Quelle konnte daraufhin 1890 gefaßt und die Roßschwemme eingefüllt werden.





Durch einen Beschluß der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr München wurde am 27. Juni 1882 die Neueinkleidung des gesamten Korps nach Vorlage einer Musteruniform ("Nürnberger Modell", zweireihig aus schwarzem Tuch) verabschiedet. Damit wurde die früher getragene Loden-Uniformjoppe, die die Mitglieder selbst beschaffen mußten, abgelöst. Im Zuge dieser Neueinkleidung konnten auch die bis dahin benutzten Hanfgurte für die Steigermannschaften durch strapazierfähigere Ledergurte ersetzt werden. Am 1. April 1883 unterzog sich das Gesamtkorps neu eingekleidet einer Inspektion im südlichen Flügel der Schrankenhalle (Blumenstraße/ Viktualienmarkt).

Bereits im November 1883 wies man zur Regelung der Ausrückungen im Alarmfalle den damals sechs technischen Kompagnien sogenannte "Ausrückbezirke" zu. Bei Kleinfuern in diesem Bezirk wurde die zuständige Kompagnie und eine Wache der Berufsfeuerwehr über Alarmtelegraph benachrichtigt.

Schon 1878 baute man in den Wohnungen der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Sendling "Wechselstrom-Läutwerke" ein.

Zusätzlich standen für den "Allgemeinen Alarm" (heute vergleichbar mit Straßenfeuermeldern) Anschlagwerke auf Kirchtürmen und öffentlichen Gebäuden (zum Beispiel Schulen) zur Verfügung.

Bei Großfuern im Ausrückbezirk wurden zusätzlich noch zwei weitere Kompagnien nach einem festgelegten Muster gerufen. Demnach kamen zu Großfuern in Sendling die I., II. Kompagnie und der Dampfspritzenzug (der später die VIII. Kompagnie bildete) zum Einsatz. Der genaue Einsatzort wurde über Telegraph der Alarmstation im Schulhaus Plinganserstraße bekannt gegeben und auf einer Tafel im Feuerhaus den herbeieilenden Mannschaften aufgeschrieben.

Der große Ausrückbezirk der VI. Kompagnie bei Kleinfuern läßt sich einer Aufstellung aus dem Jahre 1884 genau ablesen:

- "(...) 1) Grenze gegen Osten: Die Isar;
- 2) Grenze gegen Süden: Die Burgfriedensgrenze gegen die Gemeinde Thalkirchen (heute etwa Höhe Neuhofen);
- 3) Grenze gegen Westen: Die Burgfriedensgrenze gegen die Gemeinde Großhadern (heute etwa Fürstenrieder Straße);
- 4) Grenze gegen Norden: Baldeplatz, Kapuzinerstraße, Theresienwiesenweg, dessen westliche Verlängerung bis zur Burgfriedensgrenze; (heute etwa Ridlerstraße-Westendstraße) (...)"



Die Sendlinger Feuerwehr hatte zusätzlich den
"(...) Ausrücke=Bezirk bei Großfeuern:

- 1) Im eigenen Compagnie=Bezirke.
- 2) Nach dem Bezirke der I. und II. Compagnien (entsprach der komplette Altstadt) und zwar bis zur Linie Landsbergerstraße, Bayerstraße, Karlsplatz, Sonnenstraße, Sendlingerthorplatz, Müllerstraße, Frauenhoferstraße
- 3) Außer dem Burgfrieden nach den Orten:
 - 1) Friedenheim
 - 2) Forstenried
 - 3) Fürstenried
 - 4) Großhadern
 - 5) Großhesselohe
 - 6) Kleinhadern
 - 7) Laim
 - 8) Maria Einsiedel
 - 9) Martinsried
 - 10) Maxhof
 - 11) Neuried
 - 12) Obersendling
 - 13) Solln
 - 14) Thalkirchen."

An diesem bewährten System hat sich bis heute mit nur wenigen Ausnahmen nicht viel geändert.

Um der Ausdehnung der Stadt nach Süden auch feuerwehrtechnisch Rechnung zu tragen, beschloß man auf einer außerordentlichen Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr München am 15. November 1889, eine neue Compagnie in der Nähe des Schlacht- und Viehhofes zu bilden. Aus Mitgliedern des am 25. Juni 1890 ehemals selbstständigen Dampfspritzenzuges, der seit dem

24. Januar 1878 existierte sowie aus Neuaufnahmen aus dem Viertel wurde die VIII. Compagnie eingerichtet. Der zugeteilte Ausrückebezirk umfaßte das gesamte Schlachthofviertel und Teile der Innenstadt.

Der Magistrat stellte hierzu ein neues Feuerhaus in der Tumblingerstraße zur Verfügung. Zum Compagnieführer wurde Karl Friedmann, der schon dem Dampfspritzenzug vorstand, bestimmt.

Seinen letzten Einsatz hatte der Dampfspritzenzug anlässlich einer großen Übung in der königlichen Residenz am 24. Juni 1890.

Die VIII. Compagnie sollte im Rahmen der 1914 durchgeführten "Reorganisation" der Freiwilligen Feuerwehr zu einer neuen Abteilung zusammengefaßt werden, mehr darüber an späterer Stelle.

An den Tagen vom 22. bis 25 Juli 1893 fand in München der 14. Deutsche Feuerwehrtag mit großem Programm statt. Höhepunkte waren die Eröffnung und Ausstellung, der Aufmarsch der Feuerwehr mit Huldigung vor dem "Protektor Sr. Kgl. Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern", sowie eine große Schul- und Angriffsübung der gesamten Freiwilligen Feuerwehr München am Gebäude des königlichen Kadettenkorps am Marsfeld. Eingesetzt waren u.a. auch die VIII. Compagnie, die beim angenommenen Totalbrand bereits beim Alarmstichwort "Großfeuer" anrückte, während die VI. Compagnie erst das Stichwort "Gesamtalarm" abwarten



mußte. Ferner fand eine Übung der "Landfeuerwehren" Allach, Aubing, Großhadern, Ismaning, Laim, Nymphenburg, Oberföhring, Pasing und Perlach am königlichen Schloß in Nymphenburg statt.

Einen enormen Schritt in Richtung Modernisierung unternahm die Freiwillige Feuerwehr München, als sie 1897 im Gesamtkorps im Zuge der einsetzenden Normierung die sogenannte "Storz'sche Kuppelung" einführte. Diese Art der genormten Verbindung ist bei sämtlichen Schläuchen und Armaturen bis heute unverändert in Gebrauch.

Eine feuerwehrgorganisatorische Kuriosität ergab sich im Zuge der Eingemeindung Thalkirchens zum 1. Januar 1900. Die dort seit dem 31. März 1873 bestehende Freiwillige Feuerwehr wurde nicht, wie sonst üblich, den Korps der Freiwilligen Feuerwehr München angegliedert, sondern blieb zunächst in ihrer Verwaltung und Organisation eigenständig. Einem damaligen "Bericht der freiwilligen Feuerwehr München-Thalkirchen" vom 31. Dezember 1900 zufolge standen im Vorort 58 Mann und folgende Geräte zur Verfügung:

"(...) Eine neue Braun'sche Saug- und Druckspritze, eine Abprotzspritze, zwei Hydrantenwagen, ca. 500m Schläuche, sämtliche mit bayerischem Normalgewinde, eine Weinhardt'sche Balance=Leiter, sowie ein kleiner Löschzug, der aus Mitteln der Abteilung angeschafft wurde, um

"im Brandfalle mit größtmöglicher Beschleunigung zweckdienliche Hilfe zur Stelle zu bringen; das wahrlich leicht fahrbare Gerät enthält eine Handspritze, zwei große Hakenleitern, einen Hydrantenaufsatz, Strahlrohr und Zubehör, sowie 250 m Schläuche. Es hat sich schon in einer Reihe von Fällen vortrefflich bewährt. Außerdem sind noch eine Anzahl kleinerer Gerätschaften, wie Petroleumfackeln etc. vorhanden.(...)".

Die Bespannung der Geräte erfolgte aufgrund eines Privatvertrages zwischen Oberkommando und einem Fuhrwerksbesitzer, der verpflichtet war, stets mindestens zwei gute Pferde und einen Fahrer in der Nähe des Feuerhauses in der Münchner Straße zu beschäftigen und im Brandfalle sofort zur Verfügung zu stellen.

Die Alarmierung erfolgte durch den von der Stadtgemeinde München neuengerichteten Feuerelegraphen, der unmittelbar mit der Zentrale am St. Jakobsplatz Verbindung hatte. Ferner wurden insgesamt 20 Läutwerke in den Wohnungen der Mitglieder neu installiert.

Von einer amüsanten Episode über das besondere Verhältnis der Freiwilligen Feuerwehren Sendlings und Thalkirchens weiß ein Chronist anlässlich des Großbrandes der "Grafeneiche" in Thalkirchen am 2. August 1880 aus seinem Tagebuch zu berichten.



Bei uns
stehen



im
Mittelpunkt

Schaun Sie doch mal rein – wir haben viel zu bieten:

- **Girokonten**
mit 3% Guthabenzins ab der ersten Mark
- **Sparbuch**
mit bis zu 5,75% Zinsen p.a.
- **Sparbriefe**
mit hohen Zinsen und verschiedenen Laufzeiten
- **Kredite**
für jeden Verwendungszweck
- **Immobilienarlehen**
- und vieles, vieles mehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

WKV-BANK

...mit der Beratung von Mensch zu Mensch

Zweigstelle Sendling, Plinganserstraße 59

Tel. (089) 55 11 32 19

Mo.-Fr. 8.30-13.00 und 14.00-17.30 Uhr



Darin ist von einer "(...) geharnischten Beschwerde an das Korpskommando in Betreff der groben Behandlung von Seiten einer Nachbarfeuerwehr und noch anwesenden Zivilisten, welche während der anstrengsten Arbeit der FW-Sendling mit Mistlache (hin-)spritzte."

Es sollte noch zu einer "innigen" Verbindung beider Feuerwehren kommen!

Zum Zweck der einheitlichen Benennung beim Münchner Oberkommando wurde die Thalkirchner Feuerwehr als "XII. Kompagnie" geführt. Der letzte Schritt der Vereinheitlichung ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Zum 25. Juni 1904 gab die XII. Kompagnie ihre Selbständigkeit auf und wurde dem Gesamtkorps der Freiwilligen Feuerwehr München eingegliedert. Aus der anschließenden Wahl ging der Schreinermeister Alois Lex als Kompagnieführer der Thalkirchner Feuerwehr hervor.

Die fortschreitende Technik machte auch vor der Feuerwehr nicht Halt. Unter den deutschen Feuerwehren war ein "Glaubenskrieg" über die künftige Antriebstechnik entbrannt. Aufgrund der schnell steigenden Unterhaltskosten für die Pferdehaltung und die bei längeren Alarmfahrten stark sinkende Geschwindigkeit bei Pferdegespannen war die Notwendigkeit über die Einführung von Automobilen rasch erkannt worden. Nach Versuchsreihen bei der Berufsfeuerwehr mit den Alternativen Dampf-,

Elektro- und Benzinantrieb setzte sich letztlich der heute noch übliche Verbrennungsmotor durch.

Um auch die Freiwillige Feuerwehr München mit den modernen Geräten ausstatten zu können, war allerdings eine aus Kostengründen bedingte grundsätzliche Umstrukturierung und Neuorganisation nötig. Es war unmöglich, alle 13 bestehenden Kompagnien mit den relativ teuren Fahrzeugen auszustatten, so daß man sich im Kommando bereits 1907 Gedanken über die künftige Gestaltung der gesamten Freiwilligen Feuerwehr München machte. Nach fast zweijähriger Vorbereitung legte das Kommando im Februar 1909 eine umfangreiche "Denkschrift" zur "Reorganisation" vor. Diese sah im wesentlichen die Zusammenlegung der bestehenden 13 Kompagnien in sechs Abteilungen vor, wobei die I., II. und VIII. Kompagnie aufgelöst und deren Ausrückebezirke von der Hauptfeuerwache alleine abgedeckt werden sollten.

Man kann sich aufgrund dieser bevorstehender Änderungen die Meinungsverschiedenheiten und Gemütsregungen zwischen und innerhalb des Kommandos und der Kompagnien und die damit verbundenen Schwierigkeiten in der Umsetzung solcher weitreichender Ideen auch heute noch gut vorstellen.

Nach langwierigen Versuchen mit Vorspannautomobilen (man wollte unbedingt das vorhandene Ge-



rät noch weiter verwenden), und weiterer schwieriger Überzeugungsarbeit wurde am 17. Dezember 1912 nach Zustimmung der betreffenden Referate und Ausschüsse der Antrag an den Magistrat gestellt, sechs Kraftfahrzeuge der Firma Saurer/ Lindau zu beschaffen. Unter der Voraussetzung, die ausgearbeitete "Reorganisation" umzusetzen und der Zustimmung aller Kompagnien, also auch die der VIII. und XII. Kompagnien, für die es die Auflösung bedeutete, bewilligte der Magistrat 138.000 Mark. Auf der Generalversammlung stimmten dann am 28. Januar bzw. am 6. Februar 1913 alle Kompagnien dem Vorhaben zu. Damit war die Umgestaltung und Modernisierung der Freiwilligen Feuerwehr München und letztlich auch der Freiwilligen Feuerwehr Sendling beschlossene Sache.

Einen "würdigen" Abschluß fand die Freiwillige Feuerwehr München in ihrer alten bewährten Struktur und Organisation am 25. Dezember 1913, als um 02.30 Uhr ein Großbrand in der Hackerbrauerei an der Bayerstraße ausbrach. Ihr ganze Schlagkraft bewies sie, nachdem mehr als 190 Mann der II., VI., VII., VIII., XI. und XIII. Kompagnie bis zum 27. Dezember 1913, 9.00 Uhr im Einsatz waren.

Am Schluß dieses Abschnittes sei einer der bekanntesten und originellsten Persönlichkeiten der Sendlinger Feuerwehr erinnert. Es handelt sich dabei um den "Hoffeuerwehrfabrikanten" Hermann Wein-

hart. Als Kompagnieführer stand er der VI. Kompagnie in der langen Zeit von 1895 bis 1912 vor. Hauptberuflich baute der auch als "Kirchendoktor" bekannt gewordene Weinhart in seiner Feuerlöschgerätefabrik in der Lindwurmstraße 175 neben einfachen Anstelleitern und pferdegezogenen Fahrleitern auch Mannschafts- und Gerätewagen.

Selbst in in der in Zeitungen und Katalogen veröffentlichten Werbung war er "seiner" Sendlinger Feuerwehr verbunden, indem er neben damals benutzten Gerätschaften die Initialien " VI. Comp." abbildete.

OPTIK-RISCHPLER



BRILLEN + CONTACTLINSEN

TELEFON (089) 76 17 16

AM HARRAS 11 8000 MÜNCHEN 70



Tätigkeit bei Einsätzen und Übungen

- 1877** 01. März
Brand in Giesing, Zehetbauernstraße 5;
Die Feuerwehr Sendling rückte ohne Ge-
rät, aber mit 36 Mann zur Hilfe aus.
11. Dezember
Brand im Waldhauserhof in Neuried,
"25 Mann Betheiligung, große Wassernot"
- 1878** 15. März
Brand der Teerfabrik Eckard,
Dreimühlenstraße 7
Die Feuerwehr Sendling war als erste
Feuerwehr am Brandplatz.
04. Juni
Dachstuhlbrand des Pschorrkellers,
Bayerstraße 40
- 1879** 04. März
Brand der Schneidsäge Mann,
Pechwinkel 8
13. Juli
Brand im Kalkofen, Glockenbach 34
15. August
Brand im Café Hierl
- 1880** 25. März
Stallgebäudebrand, Theresienhöhe 2
(Pschorr)
20. Juni
Totalbrand bei Besold in Thalkirchen
20. Juli
Brand Tegernseer Landstraße;
Sendlinger Spritze und Leiter kamen nur
bis zum Nockherberg.
02. August
Brand "Grafeneiche" in Thalkirchen
- 1881** 18. Februar
Brand im Saale des "Kil'schen Kolosse
um" bei einem Künstlerball;
Kleinf Feuer von Dekorationsstücken;
Neun junge Männer erlagen ihren
schweren Brandwunden.
- 1882** 24. März
Brand im Aquarium am Färbergraben;
"... wobei viele ausländische Thiere und
Vögel zugrunde gingen..."



-
- 1883** 05. April
Brand im Kalkofen am Glockenbach;
"...durch Gase erstickten 5 Personen..."
13. April
Totalbrand in Thalkirchen
(Rohrmeier und Bäcker Wiedmann)
- 1884** 29. Januar
Dach- und Stockwerksbrand
Kunstwalmühle Tivoli
- 1885** 30. Juni
Brand in der "Lex'schen Brauerei
Zum Bruderhof"
Die Spritze mußte von den Feuerwehr-
leuten selbst zum Brandplatz gezogen
werden, weil keine Bespannung kam.
- 1886** 15. Februar
Dach- und Stockwerksbrand im Anwe-
sen Westermeier, Plinganserstraße 94;
Die Feuerwehr konnte nicht genügend
Wasser fördern. Dieser Brand bewirkte
den Einbau von Hydranten auch in den
Vorstädten Münchens.
08. Dezember
Brand bei Werle, Plinganserstraße 1
- 1887** 26. Februar
Brand in der Parkettbodenfabrik
Hertlein, Dreimühlenstraße 1
27. September
Totalbrand mehrerer Wirtsbuden auf
dem Oktoberfest;
Eine umgestürzte Petroleumlampe verur-
sachte den Brand, bei dem der Wirtsbu-
denbesitzer Julius Frey ums Leben kam.
Obwohl in Sendling das "Anschlagwerk"
auf dem Kirchturm versagte, rückten 41
Mann zur Hilfeleistung aus.
- 1888** 30./31. Juli
Brandwache bei Hundertjahrfeier König
Ludwig I.
Die Feuerwehr hatte vor der Bavaria den
Ordnungsdienst bei der "Centenarfeier"
zu leisten, abends hielt sie im Feuerhaus
Brandwache wegen eines Feuerwerkes.
(Der 100. Geburtstag wäre eigentlich
1886 gewesen, wurde aber wegen des
Todes König Ludwig II. auf 1888 ver-
schoben!)
15. Dezember
Großfeuer Möbelfabrik Pietsch,
Colosseumstraße 1



-
- 1889** 02. Januar
Dach- und Stockwerksbrand in der Metzeler'schen Gummiwarenfabrik, Westendstraße 131;
(Diese Fabrik sollte noch häufig den ganzen Einsatz der Sendlinger Wehr fordern!)
30. Januar
Dach- und Stockwerksbrand der Spatenbrauerei, Marsstraße 16
06. Februar
Großfeuer "Grafeneiche" ("... bei fürchterlichen Schneesturm ...")
02. Juni
Totalbrand der Velocipedfabrik Steinle, Plinganserstraße 64;
"Die Feuerwehr hatte unter der Renitenz des betrunkenen Pöbels sehr viel zu leiden."
- 1890** 08. November
Werkstättenbrand Westendstraße 113 (Neuhöfer)
- 1891** 22. Juni
Großfeuer Hoftheater
25. Juni
Brand im Fabrikgebäude Metzeler & Co., Westendstraße 131,
19. September
Trauerzug für Arnold von Zenetti, Beim Trauerzug für den am 1. September 1891 verstorbenen Kommandanten der Münchner Feuerwehr zum alten südlichen Friedhof waren Mitglieder aller Kompagnien vertreten. Die VIII. Kompagnie bildete am Grab das Ehrensparier.
- 1892** 25. August
Großes Schadensfeuer in Solln (neun Anwesen), gemeldet vom Turmwächter des Petersturmes;
- 1893** 25. März
Großfeuer Zentralwerkstätte
- 1894** 25. April
Unglücksfall Zenettistraße 21, drei Mann durch giftige Gase tödlich verunglückt.
29. Mai
Sägewerksbrand Schneider und Cie., Plinganserstraße 112a
- 1895** 13. Oktober
Oekonomiegebäudebrand Forstenrieder Straße 180 (Bischetsrieder)



1896 13./14. August
Verheerendes Isarhochwasser in Thalkirchen. Die Feuerwehr Thalkirchen, Sendling und München mußten einen Dambruch in Hinterbrühl bekämpfen und den Damm zwischen Großhesselohe und Maria Einsiedel erhöhen.

02. September
Brand im Regierungsgebäude Maximiliansstraße, Gesamtalarm der Freiwilligen Feuerwehr München

1897 20. Februar
Brand im Bernheimerhaus, Maximiliansplatz

29. August
Das Seuchengebäude ("Blatternhaus") an der Brudermühlbrücke wurde "behördlicherseits" niedergebrannt. Die Feuerwehr Sendling stellte den Brandschutz sicher.

10. September
Großfeuer Dreimühlenstraße (Röckl)

14. Dezember
Bauunglück Erkerabsturz
Lindwurmstraße 20

Der Brand des Bernheimer'schen Waaren-Hauses am Maximiliansplatz in München.

(Nach einer Originalzeichnung von Joseph Hartinger.)



1898 14. September
Verschüttung, Kanaleinsturz bei Berwein, in Großhesselohe

27. November
Großfeuer eines Wirtschaftsgebäudes,
Schloß Nymphenburg



-
- | | | | |
|-------------|---|-------------|---|
| 1899 | <p>08. Januar
Großfeuer im "Etablissement Orpheum"
(Sonnenstraße)
"... Die I. Freiwillige Kompagnie (Kommandant Harrach) und die VIII. Kompagnie (Kommandant Friedmann) waren mit ihren Geräthen an der Sonnenstraße postiert, während die zweite Kompagnie (Kommandant Gerdeißer) und die VI. Kompagnie (Kommandant Weinhart) von der Herzog-Wilhelm-Straße aus zum Einsatz kamen..."</p> <p>08. März
Großfeuer Holzhandlung Gebr. Hörsch
Landsbergerstraße 77;
Die Löscharbeiten wurden dadurch behindert, daß ein Dampfkessel zu explodieren drohte.</p> <p>12./13.Sept.
Hochwasserkatastrophe in Thalkirchen,
Leute aus dem Armenhaus wurden mit
Kähnen gerettet.</p> <p>29. Oktober
Großfeuer, Dachstuhlbrand Sonnen-/
Schwanthalerstraße (Rechtsanwalt
Hörsch); ("...die VI. und VIII. Compagnie hatten die schwierige Aufgabe, vom Treppenhaus das Feuer zu bekämpfen....")</p> | 1900 | <p>11. Juli
Großfeuer Westendstraße "Benediktus-
brauerei"</p> <p>31. Dezember
Großfeuer Lindwurmstraße 121 (Triko-
tagenfabrik)
Bei diesem Brand wurde der Trambahn-
verkehr in der Lindwurmstraße erheblich
gestört, da die Schläuche über die Straße
verlegt werden mußten. Der Stadtrat
Harrach (Kompagnieführer der I. Kom-
pagnie) beantragte daraufhin, auf beiden
Straßenseiten Hydranten einzubauen.</p> |
| | | 1901 | <p>25. Mai
Großfeuer Zielstattstraße
(Fabrik Frank)</p> |
| | | 1902 | <p>08. Januar
Großfeuer Plinganserstraße (Löwenhofstadel)</p> <p>30. November
Großfeuer Wolfratshausenstraße
(Höllriegelshöhe)</p> |
| | | 1903 | <p>15. Juli
Großfeuer Westendstraße 131 (Metzeler)</p> <p>09. August
Großfeuer Zielstattstraße (Regensteiner)</p> |



-
- | | | | |
|-------------|--|-------------|---|
| 1904 | 27. Juni
Landfeuer Forstenried

03. September
Großfeuer Wittelsbacherstraße | 1908 | 22. Februar
Großfeuer Landsbergerstraße (Grund)
"Zwei Handwerksburschen fanden den
Verbrennungstod im Heustadel,
ca. 70 Schafe erstickten."

23. September
Großfeuer Martin-Behaim-Straße
(Spiegel) |
| 1905 | 20. Juli
Landfeuer Forstenried

20. Juli
Großfeuer Plinganserstraße, Berger
(vorderer Stadel)

25. Juli
Großfeuer Plinganserstraße,
Berger (hinterer Stadel)

22. Oktober
Großfeuer Landwirtschaftliche Ausstel-
lung | 1909 | 18. September
Gefährlicher Brand, Jägerwirtstraße
(Feuerwerkshütte)

16. Oktober
Dachstuhlbrand, Hofmannstraße 51
"Isaria-Zähler-Werke"
Insgesamt wurden eingesetzt: Hauptfeu-
erwache mit zwei Zügen, Nebenwache V
mit einem Zug und die VI., VIII., XII.
Kompanie. Die Thalkirchner
Kompanie übernahm die anschließende
Brandwacht. |
| 1906 | 08. Juli
Gesamtübung auf dem Marsfeld zum
40-jährigen Bestehen der
Freiwilligen Feuerwehr München. | 1910 | 15. Januar
Dachstuhlbrand, Unterer Grasstraße

02. Juni
Gefährlicher Kellerbrand,
Forstenrieder Straße
(Möbelfabrik Kehrer & Schnell) |
| 1907 | 18. Oktober
Heustadelbrand "bei Holzapfelkreuth"

23. November
Großer Fabrikbrand Zielstattstraße
(Hofheimer) | | |



-
- 1911** 24. Februar
Totalbrand, Wohn-und Oekonomiegebäude Plinganserstraße 51 (Degen)
Starker Sturm erschwerte die Brandbekämpfung. Eingesetzt wurden die Hauptwache (Zwei Züge), die Nebenwache V sowie die VI., VIII. und XII. Kompagnie. Ein Berufsfeuerwehrmann wurde durch einen herabstürzenden Balken schwer verletzt.
01. August
Landfeuer Forstenried, Reimer ("gefährlich wegen großer Dürre")
- 1912** 30. Juli
"Gefährlicher Brand", Johann-Clanze-Straße
(Transformator Quetschwerk Moll)
27. Juli
Großfeuer Jägerwirtstraße (Heustadel Degen)
09. September
Großfeuer städtische Baumschule beim Flaucher
27. Oktober
Landfeuer Forstenried
- 1913** 06. Mai
Wassernot; Auspumpen von zwei übereinanderliegenden Kellern im neuerbauten Hotel "Bellevue" am Karlsplatz.
21. Oktober
Großfeuer, Heckenstallerstraße
(Sachsenhauser Stadel)
05. November
Großfeuer Zielstattstraße
(Wattfabrik Kufner & Sohn)
25. Dezember
Großfeuer, Hackerbrauerei, Bayerstraße
Einsatz konnte erst am 27. Dezember, um 09.00 Uhr beendet werden.
Insgesamt wurden 190 Mann der II., VI., VII., VIII., XI. und XII. Kompagnie eingesetzt.



Traumküchen excellent geplant und montiert
durch KOLB - KÜCHENTECHNIK



Alles aus einer Hand

- Beratung
- Planung
- Kauf
- Montage



Boschetsriederstr. 55a
81379 München

Tel 089/781905 Fax 089/781905
Autotel 0161/2042614



VI. Die Abteilung 1 (Sendling) der Freiwilligen Feuerwehr München

Von der Reorganisation 1914 bis zur Machtergreifung 1933

Mit dem 1. Januar 1914 trat die Neugestaltung, die sogenannte "Reorganisation" der Freiwilligen Feuerwehr München, in Kraft. Somit wurden die 13 bestehenden Kompagnien teils aufgelöst, teils in sechs Abteilungen neu zusammengestellt. Jede Abteilung wurde mit einem Gerätehaus und einer Automobilspritze (Fabrikat Saurer) ausgestattet. Ferner richtete man Sammelplätze für jede Abteilung ein, an denen sich die von Gerätehaus weiter entfernt wohnenden Mitglieder bei Alarm einfanden und mit einem Fahrzeug der Berufsfeuerwehr zum Einsatzort gefahren wurden.

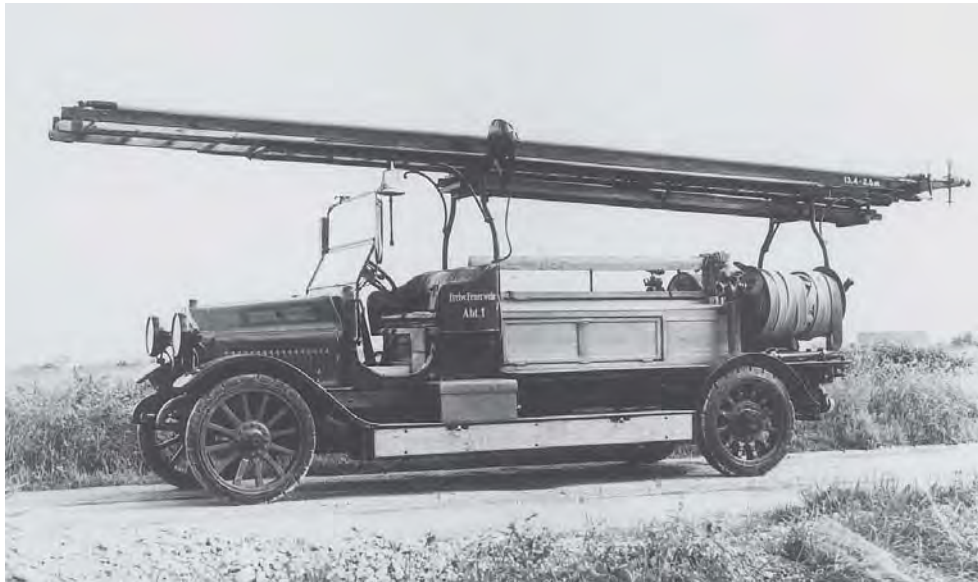
Die neu aufgestellte Abteilung 1 bildete sich aus den Mitgliedern der

- VI. Kompagnie (Sendling),
- VIII. Kompagnie (Schlachthof-/Südviertel)
- XII. Kompagnie (Thalkirchen)

mit dem Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Sendling an der Plinganserstraße 21 und mit den Sammelplätzen in Thalkirchen an der Straßenbahnhaltestelle der Linie 26 (heute Thalkirchnerplatz/Pognerstraße) und im Schlachthofviertel an der Thomasbrauerei (heute Tumblinger-/Kapuzinerstraße).

Als Abteilungsführer wurde der langjährige Kommandat der XII. Kompagnie (Thalkirchen) Schreinermeister Alois Lex gewählt. Zum Stellvertreter wurde Coloman Karl Lang bestimmt. Der Kommandant der VI. Kompagnie Josef Schindler behielt seinen Rang indem er zum Korpsadjutanten ernannt wurde. Der hochverdiente Kommandant der VIII. Kompagnie Konrad Gautsch trat als Ehrenkompagnieführer in den wohlverdienten Ruhestand.





Leider ließ die Ausrüstung der neugebildeten Abteilung mit den zugesicherten Automobilspritzen noch auf sich warten. Obwohl bereits im Januar 1914 zwei dieser Fahrzeuge zur Verfügung standen, wurden diese in der Hauptfeuerwache hinterstellt. Im Alarmfall eilte von dort eine Spritze zum Gerätehaus der betroffenen Abteilung, nahm dort die bereits wartende Mannschaft auf und fuhr an den Einsatzort. Erst zum 1. April 1914 konnten die restlichen vier Automobile, die mit einer Pumpenleistung von 900 l/min und zusätzlicher Ausrüstung die Pferdespritzen und die Gerätewagen ersetzen, von der Firma Saurer in Lindau geliefert werden. Zum gleichen Datum wurden die Fahrzeuge den Abteilungen zugeteilt und die

nötigen Fahrer von der Berufsfeuerwehr abgestellt. Ebenfalls im Frühjahr 1914 konnte die Abteilung 1 (Sendling), wie die gesamte Freiwillige Feuerwehr München mit den bei der Berufsfeuerwehr bereits 1903 eingeführten Lederhelmen ausgestattet werden.

Die Alarmierung der Abteilung erfolgte bei Kleinfeuern in der Weise, daß jeder einzelne Sammelpunkt, als welcher auch das Gerätehaus betrachtet wurde, gesondert gerufen wurde. Bei Großfeuern erfolgte die Alarmierung nach einem eigens erstellten Plan oder nach Bedarf. Der neu aufgestellte Plan änderte sich jedoch schon in kurzer Zeit. Bereits im Sommer 1914 mußte die wegen des ausgebrochenen I. Weltkrieges und damit verbundenen Einberufungen geschwächte Feuerwehr neue Weg und Lösungen suchen um den Brandschutz auch weiterhin zu sichern. Die verbleibenden Mannschaften der Berufsfeuerwehr reichten nur noch zur Besetzung der Hauptwache aus, die entblößten Nebenwachen waren von Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr zu besetzen.



Am 4. August 1914 um 12.00 Uhr zogen verpflichtete Mitglieder der Abteilung 1 in den Nebenwachen I (Ausstellungsgelände, spätere Feuerwache 8) und II (Wilhelmstraße 31) auf. Einige von ihnen wurden noch eingezogen und durch andere Kameraden ersetzt. Um die Abteilungen größtmöglich zu entlasten, erfolgte ab diesem Zeitpunkt die Alarmierung nur noch zu großen Schadensereignissen. Zu Kleinfuern zog man nur noch die zuständige Nebenwache heran, die mit den überstellten Automobilspritzen der Abteilungen ausgestattet waren. Dennoch blieb den Abteilungen noch viel Arbeit übrig. So mußten sie bei der Ankunft von Verwundeten den notwendigen Absperr- und Ordnungsdienst verrichten.

Nachdem bereits zum 1. Januar 1919 die Wachbesetzung der Nebenwache II endete, wurden die Mitglieder der Abteilung 1 auf der Nebenwache I erst zum 31. März 1919 aus ihrer Verpflichtung entlassen. Ab dem 1. April 1919 wurden mit der Aufhebung der Ausnahmeregelungen die Fahrzeuge den Abteilungen zurückgegeben und der normale Alarm- und Einsatzdienst wieder aufgenommen. Leider hatte auch die Abteilung 1 (Sendling) Opfer unter ihren Mitgliedern zu beklagen. Von den 58 Mann, die zum Kriegsdienst eingezogen wurden, kehrten fünf Kameraden nicht mehr nach Sendling zurück. Ihnen zur Ehre stiftete die Abteilung eine Gedenktafel in der Kirche St. Margret, die allerdings nicht mehr existiert.

ALLES DREHT SICH UM SIE, VOLKSWAGEN UND AUDI.

MAHAG
seit 1899

Roßhaupterstraße
Albert-Roßhaupter-Str. 105
Telefon 710 97-0

Sendling
Johann-Cianze-Straße 38
Telefon 76 90 02-0



Kurz nach den Wirren der Räteherrschaft im Februar 1919 übernahm der spätere Ehrenkommandant Gustav Kaffka am 9. März 1919 die Abteilungs-führung. Vor allem galt es die Lücken im Mannschaftsstand wieder aufzufüllen und die Ausbildung besonders des jungen Nachwuchses zu garantieren. Erfahrung konnte die Abteilung neben den internen Ausbildungen zusätzlich auf den nach dem I. Weltkrieg wieder eingeführten, zweimal im Jahr stattfindenden und von der Bevölkerung mit großem Interesse verfolgten sogenannten "Hauptübungen" der gesamten Freiwilligen Feuerwehr München sammeln. So war die Freiwilligen Feuerwehr Sendling bereits kurz nach den besonderen Ereignissen bis 1919 in ihren Bereitschaftszeiten (rund um die Uhr) und in den Wachdiensten (Sommer-sonntagnachmittage) im Gerätehaus eine schlagkräftige Truppe.

Nur langsam und in kleinen Schritten konnten aufgrund der durch Versorgungsengpässe geprägten Wirtschaftslage und der angeschlagenen Finanzsituation weitere notwendige Modernisierungsmaßnahmen bei der Freiwilligen Feuerwehr greifen. Zwar konnten 1920 für alle Fahrzeuge elektrische Sicherheitslampen (anstelle alter Carbid-/ Petroleumlampen) angeschafft und 1921 in allen Gerätehäusern elektrisches Licht (anstelle Gasbeleuchtung) umgebaut werden. Erst Jahre später konnte

die Feuerwehr auch akustisch "moderner" werden. 1925 stattete man die Fahrzeuge mit den bis heute gebräuchlichen "Boschhörnern" und wieder mit Glocken aus, um auch in dem rasch zunehmenden Straßenverkehr noch schneller vorwärts zu kommen. Ebenfalls 1925 wurden an die Fahrzeuge die für Feuerwehrautos so typisch gewordenen großen Scheinwerfer angebracht.

Vom 27. Juli bis zum 1. August 1923 fand in München der 19. Deutsche Feuerwehrtag statt. Für dieses große Ereignis waren zahlreiche Veranstaltungen vorgesehen, an denen sich auch die Abteilung 1 (Sendling) beteiligte. Neben zahlreichen Vorführungen in der Arena des Ausstellungsparkes und der Möglichkeit, über die Festtage das Gerätehaus zu besichtigen, fand am 29. Juli um 8.00 Uhr eine Großübung an der Maxburg statt. Als Übungslage wurde ein ausgedehnter Dachstuhlbrand in einer Zelluloidfabrik mit anschließendem Teileinsturz angenommen. An der Übung nahmen neben zwei Löschzügen der Hauptwache auch die Abteilungen 1-6, die Abteilung 7 (Moosach mit pferdebespannten Mannschaftswagen) und die freiwillige Sanitätskolonne des Roten Kreuzes München teil. Nach der Übung erfolgte die Parade aller Festteilnehmer und der Freiwilligen Feuerwehr München mit Mannschaft und Gerät.



60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Sendling

Am Wochenende des 3./4. August 1929 fand unter großer öffentlicher Teilnahme das 60-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Sendling statt. Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten mit einem Ehrenabend ab 20.00 Uhr in der festlich geschmückten Turnhalle des "Turn- und Sportvereins Sendling" in der Plinganserstraße 84. Höhepunkt der Veranstaltung waren neben den Festansprachen des Abteilungsführers Stötter, des stellvertretenden Korpsoberkommandanten und Kommandant der Abteilung 6, Simmet, Oberbürgermeister Scharnagl und Branddirektor Dirnagl, die eindrucksvolle Übergabe der von den Damen der Abteilung gestifteten neuen Jubiläumsstandarte. Für den unterhaltsamen Teil des Abends sorgten der Männergesangsverein "Liederkranz" Thalkirchen, die Korpskapelle der Freiwilligen Feuerwehr München, und der Humorist Ludwig Manetstötter.

Der Sonntag brachte als Hauptfeiertag eine Fülle von Veranstaltungen, die mit großem Interesse der Bevölkerung durchgeführt wurden. In einem stattlichen Festzug, an dem sich 45 Vereine mit rund 30 Fahnenabordnungen und 8 Musikkapellen beteiligten, zog man vom Kochelbräu in der Schmid-Kochel-Straße durch fahnen geschmückte Straßen zum Festgottesdienst in der St. Margret bzw. Himmelfahrtskirche. Der Festgottesdienst in St. Margret

wurde durch die Weihe der gestifteten Standarte eingeleitet und mit einem Gedenkakt an der Gedächtnistafel für die fünf gefallenen Kameraden abgeschlossen. Besondere Begeisterung im anschließend fortgesetzten Festzug weckte eine Trachtengruppe, die den Schmied von Kochel und seine Kämpfer mit sich führte. In bunter Reihenfolge zogen Abordnungen vieler auswärtiger Feuerwehren (z.B. Augsburg, Pasing, Fürstenfeldbruck, Allach, Prien) und Vereine zur Gaststätte "Tannengarten".

Am Nachmittag demonstrierte die Sendlinger Feuerwehr ihre Gewandtheit und Schlagkraft bei einer Schauübung im Hof der Plinganserschule und bei einer Angriffsübung am Neubauweckhaus an der Meindl-/Margaretenstraße. Lobende Worte erhielt die Abteilung nach der Übung beim Vorbeimarsch von Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr München Simmet und Baurat Abrell von der Berufsfeuerwehr.

Ein mit großem Programm ausgestatteter Familienabend in der Turnhalle des TSV Sendling gab dem Jubiläum einen fröhlichen Ausklang.



Tätigkeit bei Einsätzen und Übungen:

1914 11. Februar
Totalbrand, Quetschwerk Firma Heilmann
und Littmann, äußere Thalkirchnerstraße
Erste Ausrückung mit Motorspritze, noch
von der Hauptwache aus.

22. März
Großer Dachstuhlbrand Landsberger-/
Barthstraße

14. Juni
Kellerbrand, Lindwurmstraße,
die Feuerwehr mußte "Rauchapparate" ein-
setzen



1914 02. Juli
Heftiges Gewitter über dem Münchener Süden: - Nach Blitzschlag Totalbrand Heustadel Aidenbachstraße Firma Heilmann und Littmann
- anschließend Dachstuhlbrand nach Blitzschlag in einem Werkstattgebäude beim Isartalbahnhof Thalkirchen;
neben der Abteilung 1 (Sendling) wurde noch die Abteilung 2 (Laim) und die Abteilung 6 (Giesing) eingesetzt. Aufgrund der Löscharbeiten wurde die Oberleitung der Isartalbahn ab Maria Einsiedel abgeschaltet so daß der Bahnbetrieb nur noch mit Dampflok möglich war. Schwierige Wasserförderung, da der nächstgelegene Hydrant ca. 500 Meter entfernt war.

In den Kriegsjahren 1914 bis 1918 erfolgte die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr Sendling nur zu Großschadensereignissen. Die Mitglieder, die nicht zum Kriegsdienst herangezogen wurden, besetzten die Nebenwachen I und II der Berufsfeuerwehr und rückten von dort zu den Einsätzen aus.

1915 23. Januar
Brand im Theatercafé Ausstellungspark

14. Oktober
Totalbrand "Panoramagebäude",
Theresienhöhe

1919 01./02. August
Großfeuer Kochelbrauerei (Schmied-Kochel-Straße) Brand im Hauptgebäude, früher Kaiblmühlweg, Aus unbekannter Ursache wurde das Gebäude völlig zerstört. Daraufhin wurde die Brauerei aufgelöst.

1920 31. Mai
Großfeuer Westendstraße 147,
Sägewerk Aigner

18. August
Großfeuer Wolfratshausenstraße
(Heustadel bei Ranke)

1921 04. Februar
Großer Fabrikbrand Dreimühlenstraße 55
(alte Papierfabrik)

20. März
Waldbrand im Forstenrieder Park



- 1922** 04. Januar
Großfeuer Schäftlarnstraße (Fuhrge-
schäft bei Germaniabrauerei)
26. März
Gesamtalarm Löwenbrauerei,
Nymphenburgerstraße
- 1923** 08. Januar
Großfeuer Kreuzhof (Pulverexplosion)
"Der Laborant findet einen grausamen
Tod"
29. Juli
Großübung an der Maxburg anlässlich
des 19. Deutschen Feuerwehrtages in
München
10. August
Großfeuer, Tegernseer Landstraße,
Bergbräu
13. August
Großfeuer, Forstenried-Unterdill
23. September
Landfeuer, Gut Holzen bei Ebenhausen
03. Dezember
Großfeuer, Balanstraße (Kustermann)

- 1924** 19. April
Großfeuer am Giesinger Bahnhof
(Sägewerk Mangold)
25. April
Landfeuer in Tölz (Überlandhilfe)
23. August
Großfeuer Johann-Clanze-Straße
(Quetschwerk Moll)
- 1925** 03. Februar
Landfeuer Solln
02. November
Landfeuer Gauting
(Historische Reismühle)

Radio-TV
Lebender
Hansastr. 132
81373 München
Tel. 0 89/7 69 19 65



1926 24. Mai
Eisenbahnunglück am Ostbahnhof,
28 Tote, 72 Verletzte
Eines der schwersten Unglücke in München. Ein aus Rosenheim kommender "beschleunigter Personenzug" fuhr auf einen wartenden Zug auf. Sechs Wagen wurden total zerstört, die übrigen stark beschädigt.

1927 03. Januar
Großfeuer, Großmarkthalle
17.-20. August
Großes Schadensfeuer, Überlandhilfe
Schwaigwall bei Wolfratshausen,
(staatliches Gestüt)
12. Oktober
Dachstuhlbrand, Boschetsriederstraße
(Malchow)



-
- 1928** 22. April
Ordnungsdienst der Kirchweihe St. Achatz
17. Juli
Großfeuer, Implerstraße 64 Lagerplatz,
"14 Schlauchlagen wegen großer Hitze
und Dürre eingesetzt".
15. Juli
Eisenbahnunglück Hauptbahnhof
(9 Tote)
21. November
Großfeuer Gaswerk Moosach
(Kohlenbrand)
- 1929** 23. Februar
Großfeuer, Plinganserstraße 6, Stemmer
Vermutlich durch Brandstiftung kam es
im Stadel, der mit dem Wohnhaus und
den Stallungen verbunden ist, zu einem
Brand. Nur durch einen Teilabriß konnte
das Wohnhaus gehalten werden. Vier
Hydranten waren eingefroren und muß-
ten zuerst aufgebrochen werden, insge-
samt waren 11 Schlauchlagen im Einsatz
(vergleichbar mit C-Rohren). Eingesetzt
waren die Hauptwache mit zwei Zügen,
die Abteilung 1 (Sendling), die Abteilung 2
(Laim), die Abteilung 3 (Neuhausen) und
die Abteilung 6 (Giesing).
04. August
Großer Übungstag anlässlich des 60jähri-
gen Jubiläums der Freiwilligen Feuer-
wehr Sendling; Schauübung im Hof der
Plinganserschule und Angriffsübung im
Haus Meindl-/ Margaretstraße.
- 1930** 04. Mai
Großübung im Hochwasserbett der Isar
zwischen Fraunhofer- und Wittelsbacher-
brücke anlässlich der Deutschen Feuer-
schutzwoche mit allen Löschgeräten der
Freiwilligen Feuerwehr München und
einem Zug der Berufsfeuerwehr
(15 Motorspritzen mit 52 Rohren).
- 1931** 31. Januar
Großfeuer, Westendstraße 131
Das Reifenlager der Firma Metzeler
brannte, große Rauchentwicklung
06. Juni
Totalbrand des Glaspalastes im Alten
Botanische Garten
- 1932** 02. April
Totalbrand der Schrankenhalle,
Blumenstraße



VII. 1933 - 1945

Die Feuerwehr als Polizeieinheit

Von der Machtergreifung bis zum 2. Weltkrieg

Bereits kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten unterstellte das preußische "Gesetz über das Feuerlöschwesen" vom 15. Dezember 1933 die Berufsfeuerwehren, Freiwilligen Feuerwehren und die Pflichtfeuerwehren den Ortspolizeiverwaltungen und den Polizeiaufsichtsbehörden. Somit hatten sich die Feuerwehreinheiten, zwar zunächst noch uneinheitlich, im Laufe einer Übergangsfrist als "Feuerschutzpolizei" zu bezeichnen.

Am 23. November 1938 folgte dann das für das damalige gesamte Deutsche Reich gültige "Gesetz über das Feuerlöschwesen", das die Zuständigkeit des Reichsministers des Inneren für alle Brandschutzangelegenheiten festlegte. Die Berufsfeuerwehren wurden als "Feuerschutzpolizei" als Einheit der Ortspolizei reichseinheitlich eingegliedert, die Freiwilligen Feuerwehren zu "Hilfspolizeitruppen" erklärt. Damit war nun die Feuerwehr gänzlich als technische Polizeitruppe der Schutzpolizei des Reiches, der Gendarmerie, und der Schutzpolizei der Gemeinden gleichgestellt. Selbst die Feuerwehrfahrzeuge erhielten zur Angleichung polizeigrüne Anstriche ("dunkelgrün glänzend")

und Zulassungsnummern der Polizei. Auch die Uniformen und Dienstgradabzeichen wurden den militärischen Bezeichnungen angepaßt. Trotzdem alarmierte die Bevölkerung, wenn's irgendwo brannte, noch immer die "Feuerwehr" und nicht die "Feuerschutzpolizei".

Großen Wert legte man auf die Ausbildung der Bevölkerung. Der Lehrplan sah vor allem das richtige Verhalten im Luftschutzfalle und der Umgang mit Luftschutzgerätschaften (zum Beispiel Kübelspritzen und Luftschutzmasken), die in großer Zahl ausgeteilt wurden, vor. All diese großen Umgestaltungen und Bemühungen im Brandschutz ließen bereits die Kriegspläne und die zu erwartende schlimme Zeit erahnen.

Kurz vor Ausbruch des II. Weltkrieges war die Freiwillige Feuerwehr München mit ihren 28 "Löschzügen" und "Halblöschzügen" in sechs "Hauptbrandmeisterbezirke" eingeteilt.

Die Freiwillige Feuerwehr Sendling ist nach einer Stärkemeldung vom 19. März 1939 als "Löschzug 1" mit einer Stärke von 54 Mann neben dem "Halblöschzug 8" (Moosach mit 28 Mann), dem "Löschzug 24" (Solln mit 50 Mann), dem "Halblöschzug 7" (Forstenried mit 34 Mann), dem Löschzug 2" (Laim mit 37 Mann) und einem Stab von 17 Mann im "Hauptbrandmeisterbezirk I" (Hauptbrandmeister Jung) eingegliedert.



Tätigkeit bei Einsätzen und Übungen

- 1933** 07. Mai
Feuerwehrschaу auf der Theresienwiese anlässlich des "Reichsfeuerschutztages", Vorführungen und Parade der Freiwilligen Feuerwehr und Berufsfeuerwehr, 25.000 Zuschauer
- 1934** 01. Mai
Großer Waldbrand im Perlacher Forst, 20 Tagwerk im Brand
Die Abteilung 1 wird neben zahlreichen Abteilungen und auswärtigen Feuerwehren (Unterhaching, Ottobrunn, Taufkirchen) und der Berufsfeuerwehr zur Brandbekämpfung eingesetzt.
- 1935** 12. Mai
Totalbrand, Gummiwerk Metzeler, Westendstraße 131
Vollbrand der Anlage (Rohgummi und Gummierzeugnislager) und Einsturz des Dachaufbaues eines Lastenaufzuges erforderten einen der größten Feuerwehreinsätze Münchens. Die Ursache war Selbstentzündung von Rohgummiballen im Trockenraum. Der Sachschaden betrug eine Million Reichsmark. Mehrere Feuerwehrmänner wurden verletzt.

Eingesetzt waren die Hauptwache mit zwei Zügen, die Nebenwachen II und III, die Abteilungen 1,2,3,4,5,6,7,8,9 und 11 mit insgesamt 56 Rohren. Die Abteilung 12 besetzte die entblöbte Hauptwache, die Abteilungen 13,15 und 16 hielten Bereitschaft in den Gerätehäusern, um den Brandschutz zu sichern.





22. Juni
Totalbrand, Aktienziegelei Oberföhring
Erschwerte Löscharbeiten wegen starken Ostwinds; Wassermangel (Das Wasser wurde 800 Meter entfernt aus der Isar gefördert). Vier 60 Meter hohe Kamine drohten einzustürzen. Insgesamt wurden 13 Spritzen mit 45 Rohren, fünf Züge der Berufsfeuerwehr, 13 Züge der Freiwilligen Feuerwehr, die Werksfeuerwehr des Reichsbahnausbesserungswerks Freimann, und die Freiwilligen Feuerwehren der benachbarten Orte eingesetzt.
- 1935** 21. August
Großbrand, Ottostraße 9
Schweizer Generalkonsulat
insgesamt wurden 17 Rohre eingesetzt, neun Männer wurden verletzt.
- 1936** 09. Januar
Großfeuer, Klenzestraße 30
Nach der Explosion einer Petroleumlampe in einem Lagerschuppen im Rückgebäude wurden insgesamt 6 Rohre eingesetzt.
06. Oktober
Vollbrand, Geyerstraße 12 (Glockenbach) Holzschuppen und Dachstuhl des angrenzenden Fabrik- und Werksgebäudes einer Galvanischen Anstalt in Brand, insgesamt 12 Rohre im Einsatz.
- 21./24. Oktober
Großfeuer in Daglfing, Kohlbrennerstraße 5, landwirtschaftliches Gut
Durch den Brand von Futtermitteln und Heu waren langwierige Nachlöscharbeiten notwendig.
Insgesamt 77 Stunden Einsatzdauer
27. November
Großer Dachstuhlbrand, Landsberger Straße
Betriebswerkstätte Hauptbahnhof, insgesamt 15 Rohre
- 1937** 08. März
Großfeuer in einer Isolierfabrik, Boschetsriederstraße
starke Rauchentwicklung
21. April
Großfeuer in Lagerschuppen, Aidenbachstraße (Wayß und Freitag)
Insgesamt 20 C-Rohre und 1 B-Rohr waren im Einsatz
27. Juli
Brand Wohnbaracke, Plinganserstraße



1938 28. Februar
Großfeuer in der Halle des Ausbesserungswerkes Donnersbergerstraße
Einsturzgefahr und starker Westwind erschwerten die Löscharbeiten.
Insgesamt waren 10 Motorspritzen mit 25 C- und 2 B-Rohren im Einsatz.

15. März
Grasbrand, Ludwigshöher Straße,
Der Bahndamm geriet durch den Funkenflug einer Lokomotive in Brand.

18. März
Rasenbrand, Martin-Behaim-Straße/
Höhe Jägerwirtstraße
Ursache: Funkenflug aus einer Lokomotive

03. April
Vollbrand Haupt- und Nebentribüne der Trabrennbahn Daglfing
Insgesamt waren 11 C- und 2 B-Rohre im Einsatz.

12. Mai
Rasenbrand Wolfratshäuser-/ Ludwigshöher Straße.
Durch Funkenflug aus Lokomotive 40.000 qm Bahndamm in Brand.

30. Juni
Großbrand in der Heimeranstraße durch Blitzschlag, Werkstätten der Isartaler Holzhaus AG. Insgesamt waren 14 C- und 4 B-Rohre im Einsatz.



**Autozubehör
Ersatzteile
Reifen
Werkzeuge**

**EIKRA Eichhorst + Krach GmbH
Plinganserstraße 60 · 81369 München
Telefon (0 89) 77 22 73 · Fax (0 89) 77 28 96**



Mit Ausbruch des II. Weltkrieges 1939 wurden die Einheiten der Feuerschutzpolizei mit ihren Hilfskräften und die Angehörigen der neuengerichteten Luftschutzpolizei in sogenannte "Feuerlösch- und Entgiftungs- Abteilungen" eingeteilt. In München gab es den Himmelsrichtungen entsprechend die vier "FE-Abteilungen Nord, West, Süd und Ost". Die für Sendling zuständige "FE-Abteilung Süd" setzte sich mit ihren 325 Mann, davon 90 aus Reihen der Feuerwehr, wiederum aus einem Abteilungsstab und drei "FE-Bereitschaften" mit je 100 Mann zusammen. Leiter der gesamten "FE- Abteilung Süd" war der Hauptmann der Feuerschutzpolizei Dr. Purr. An technischen Gerät verfügte jede Bereitschaft über zwei "Schwere Löschzüge", einen "Leichten Löschzug", eine "Kraftdrehleiter", einen "Schlauchwagen" und einen "Entgiftungszug". Die Einheiten des Entgiftungszuges hatten die Aufgabe, nach größeren Schadensereignissen (gemeint waren Luftangriffe!) die Keller, in denen man Leichenwasser vorfand, sowie Fahrzeuge und Geräte zu "entgiften".

Die Alarmierung und Ausrückung unterschied sich ab 1939 grundlegend vom Feuerwehrbetrieb in Friedenszeiten. Die Feuerwehreinsetzungszentrale war als Führungsmittel ausgeschaltet, an ihre Stelle traten die Führungsstäbe in den Luftschutzabteilungen. Meldungen aus der Bevölkerung und anderen "Er-

kundungsergebnisse", die von anderen Dienststellen gemeldet wurden, liefen dort ein und bildeten die Grundlage für den Einsatz der Hilfskräfte. Bei Luftalarm bezogen grundsätzlich sogenannte "Turmbeobachter" auf der Paulskirche, dem Rathausturm, dem städtischen Hochhaus und der Siegfriedschule in Schwabing Stellung. Sie hatten die gefährliche Aufgabe, noch während eines Bombardements Einschläge und Brände zu orten und an die Abschnitte zu melden.

Um die Löschwasserversorgung auch bei zunehmender Zerstörung der Wasserleitungen zu gewährleisten, wurden im Stadtgebiet an weniger gefährdeten Stellen Löschwasserteiche eingerichtet, so zum Beispiel auf der Theresienwiese (an der Beethovenstraße und an der Bavariastraße), am Margaretenplatz, am Eichendorffplatz und am Luise-Kieselbach-Platz.

Große Probleme bereitete der Bestand an einsatzfähigen Fahrzeugen und Geräten. Langwierige Werkstattaufenthalte, verursacht durch schwere Beschädigungen und Nachschubproblemen schränkten die Einsatzbereitschaft stark ein.

Wegen der immer schwerer werdenden Angriffe und der damit verbundenen Zerstörungen, sowie der immer schwieriger werdenden Situation im Brandschutz, mußten sogar auswärtige Feuerwehren in Sendling eingesetzt werden. Die Freiwillige Feuer-



wehr Freising unterstützte zum Beispiel am 7. September 1943 in der Lindwurmstraße mit ihren Lösch- und Leiterfahrzeugen an mehreren Schadensorten die Brandbekämpfung und die Menschenrettung.

Einige der schwersten Luftangriffe auf den Münchner Süden:

1942 21. Dezember 1942
Brandbombenabwurf auf Forstenried, Obersendling, das Waldfriedhofviertel, Forstenried, Laim und Nymphenburg.

- Brand in der Hansastraße "Vereinigte Farben- und Lackfabrik"
Das Lagerhaus brannte völlig nieder
- Großfeuer Boschetsriederstraße 137, Wasserförderung über 1.500 m vom Kreuzhof an der Forstenriederstraße, Hydrant an der Boschetsriederstraße 137 gab in folge mehrerer östlich gelegener Großfeuer kein Wasser.

1943 07. März
Sendlinger Bauernhöfe zerstört

06./07. September
Zwei Bomberwellen über Sendling, Thalkirchen, Harlaching, Giesing, Au

1944 11. Juli
Lagerplatz der Firma Moll in der Hansastr. nach Luftangriff in Brand,
Die FF Baierbrunn war mit 7 Mann 12 Std. im Einsatz

16. Juli
Großflächenbombardement Untersendling, Westend, Waldfriedhofviertel,
Die Pfarrkirche St. Margret wird schwer beschädigt

1945 07. Januar
Bei einem der schwersten Luftangriffe auf München überhaupt, wurde das Gerätehaus der Abteilung 1 (Sendling) durch eine Sprengbombe getroffen und durch Einsturz und Abrutsch zur Kidlerstraße völlig zerstört. Die Ruine wurde nach dem Krieg abgetragen und zur Schuttkippe Neuhofen gebracht. Die übrig gebliebenen Grundmauern mit der ehemaligen Ausfahrt kann man heute noch am neueingerichteten Kindergarten-spielplatz erkennen.

21. April
Plinganserstraße erneut schwer getroffen.



Nachdem die Freiwillige Feuerwehr Sendling ihrer Unterkunft beraubt wurde, kam kurze Zeit darauf das endgültige Aus. Entsprechend einer Niederschrift vom 12. Juli 1945 über die Neuorganisation der Freiwilligen Feuerwehr München, war die Aufstellung der Abteilung 1 - 6, aufgrund der zum Teil vollkommen zerstörten Gerätehäusern und den Alarmleitungen nicht mehr vorgesehen

*Das Blatt, das man hat –
jede Woche
kostenlos ins Haus.
Seit 45 Jahren Infos aus
Ihrem Stadtteil.*

Sendlinger Anzeiger

*Luise-Kiesselbach-Platz 31 · 81377 München
Tel. 7 14 60 31 · Fax 7 14 67 08*



Verkehrs-Verlag Remagen



Print-Lehrmittel • Organisationsmittel •
Werbemittel • Magnetische Lehrmittel • Modelle •
Videoproduktionen • Unterrichts-Folien •
Fahrschulmöbel • Fahrschulzubehör

VVR® Verkehrs-Verlag, Remagen • Postfach 1740 • 53407 Remagen
Niederlassung Bayern: Rudolf Pröls
81319 München • Postfach 701964 • 81373 München • Pfeuferstr. 35
Tel.: 089 / 77 38 84 u. 089 / 7 25 49 92 • Fax: 089 / 7 47 00 56

Der letzte Abteilungsleiter bis 1945, Oberbrandmeister Josef Raitl, hat lange gegen diesen Beschluß mit Beschwerden und Eingaben leider erfolglos angekämpft.

Es sollte noch Jahrzehnte dauern, bis sich in Sendling wieder eine Freiwillige Feuerwehr bildete.



VIII. Verspäteter Neubeginn 1972

Mit Wirkung zum 1. Oktober 1972 wurde die Löschgruppe Großhadern der Freiwilligen Feuerwehr München geteilt und alle östlich der Fürstenrieder Straße wohnenden Kameraden der neu eingerichteten Löschgruppe Waldfriedhofviertel zugeteilt.

Als Gerätehaus diente eine angemietete Garage im Hof des Anwesens Waldfriedhofstraße 56.

Zum Löschgruppenführer wurde Dieter Neubert berufen, als Einsatzfahrzeug stand zunächst ein TLF 8 auf Unimogfahrgestell, das im Mai 1973 mit Funk ausgestattet wurde, zur Verfügung.

Doch bevor es losgehen konnte, mußte die Gerätehausgarage renoviert und modernisiert werden. Die Arbeiten wurden von Mitgliedern der Löschgruppe in Eigenregie bewältigt. Zunächst rückte die Löschgruppe noch gemeinsam mit ihrer "Mutter", der Löschgruppe Großhadern zum Einsatz aus. Die Alarmierung der Mitglieder erfolgte durch die Einsatzzentrale der Berufsfeuerwehr in der Blumenstraße mittels Funkalarmempfänger, die in den Wohnungen der Feuerwehrmänner standen. Auf eine Alarmierung mittels Sirenen, wie damals noch im Stadtgebiet und heute noch in ländlichen Gegenden üblich, konnte von Anfang an verzichtet werden.

Der erste Einsatz, der von der Löschgruppe Waldfriedhofviertel protokolliert wurde, fand am Sonntag dem 7. Januar 1973 um 14.03 Uhr statt. Es handelte sich dabei um einen gemeldeten Kellerbrand in der Senftenauerstraße 61, bei dem allerdings die Löschgruppe nicht eingreifen mußte.

Anläßlich der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr München am 5. Mai 1974 übergab der damalige Oberbranddirektor Karl Seegerer die ersten 10 neuen Fahrzeuge nach 1945 der Freiwilligen Feuerwehr. Auch der Löschgruppe Waldfriedhofviertel wurde ein Fahrzeug des Types LF 16 ("Korea-LF") zugeteilt. Damit war es erstmals möglich, mit 9 Mann gleichzeitig auszurücken und einen selbstständigen Löschangriff durchzuführen.





Das Löschgruppenfahrzeug paßte damals gerade in die kleine Garage, so daß bei Alarm sich die Mannschaft erst nach Herausfahren des Fahrzeuges umkleiden konnte. Am 13. August 1974 um 16.26 Uhr rückte die Löschgruppe zum ersten Mal mit ihrem neuen Fahrzeug zu einem brennenden PKW in die Ehrwalder Straße 89 aus.

Um aber neben dem Alarmdienst auch die notwendigen Übungen und Schulungen durchführen zu können und um weitere Fahrzeuge unterzubringen, wurden der Löschgruppe 1974 in der alten Feuerwache 2 an der Boschetsrieder Straße 33 zwei Räume zur Verfügung gestellt. Das herrliche vom städtischen Baurat Robert Rehlen mit Übungsturm



1903/04 errichtete Gebäude diente der Berufsfeuerwehr bis 1969 als Nebenwache V, später 2. Die Baukosten beliefen sich damals auf 115.000 Mark.

Dort konnte nun der geregelte Übungs- und Ausbildungsdienst stattfinden und die 1975 zusätzlich vom Bund im Rahmen des erweiterten Katastrophenschutzes zur Verfügung gestellten Fahrzeuge, ein "Hilfsrüstwagen" und ein "Schlauchkraftwagen" Platz finden.



Durch eine Anordnung des Kommandos vom 19. Juli 1976, bzw. einer Mitteilung der Branddirektion vom 6. August 1976 wurden die bisherigen Benennungen der Löschgruppen mit Angabe des Ortsteiles in die Bezeichnung "Abteilung" mit Angabe des betreffenden Stadtteiles geändert. Mit der neuen Benennung sollte erreicht werden, daß die an bestimmte Voraussetzung gebunden Begriffe "Löschzug" und "Löschgruppe" nicht mit den doch recht unterschiedlich starken und ausgerüsteten Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr in Verbindung gebracht wurden. Daß diese Einteilung und umsichtige Entscheidung damals richtig war, zeigt sich in der bis heute unveränderten Beibehaltung.

Leider kam es im Gerätehaus Boschetsrieder Straße immer wieder zu Unstimmigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zwischen der Freiwilligen Feuerwehr und den in den weiteren Räumen einquartierten anderen Einheiten des erweiterten Katastro-

phenschutzes. So war es beispielsweise notwendig, ständig alle Fahrzeugtüren zu versperren und -wenn es doch auf schnelle Hilfe ankam- im Alarmfall wieder aufzusperren. Für den Ablauf des Alarm- und Einsatzdienstes erschwerend hinzu kamen die

Natürlich ofenfrisch!

Der Platz für  Herzhaftes,
Knuspriges,  Natürliches,
Leckeres, Feines, Fruchtiges,
Sahniges....und ganz Besonderes

Backstube
Adi-Maislinger-Str. 12
Telefon 76 90 09-0

Hauptgeschäft
Waltherstraße 16
Telefon 76 90 09-20

ZUMT

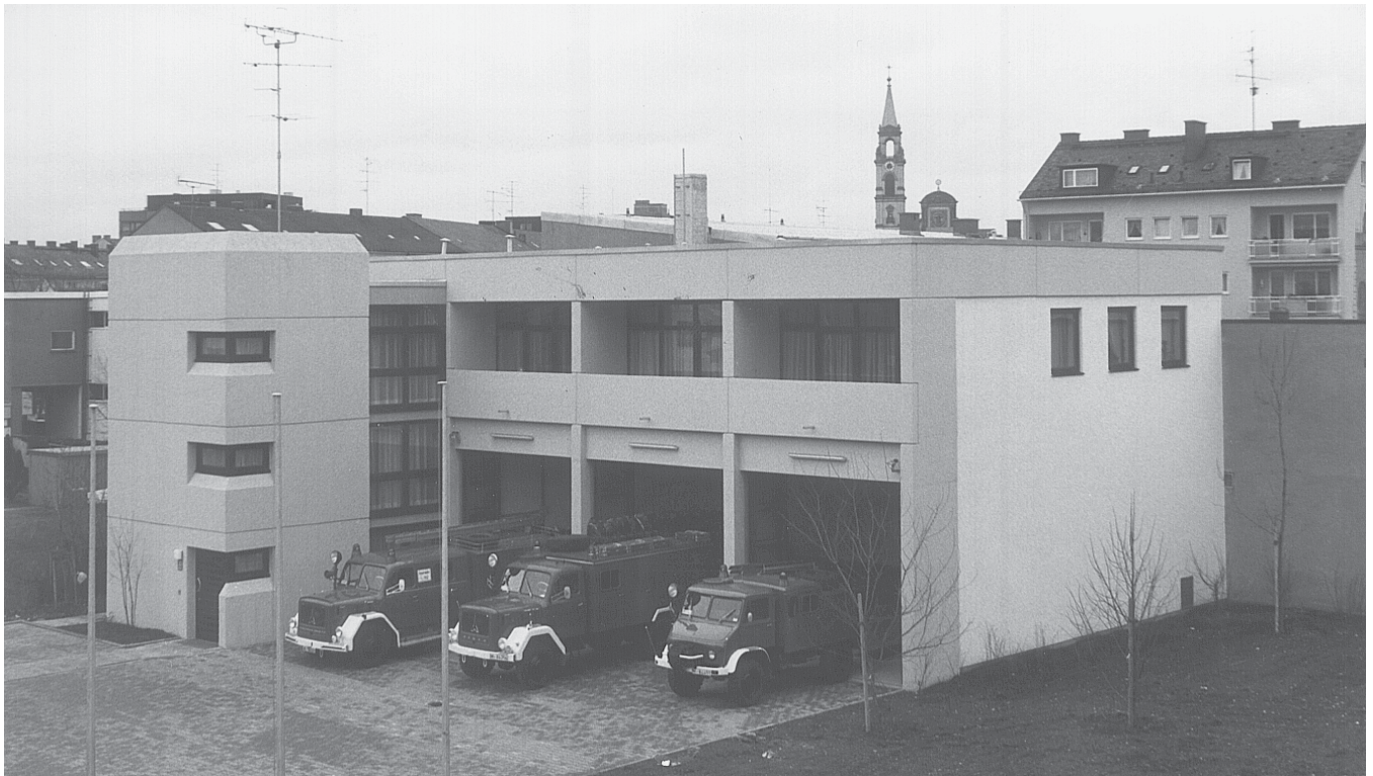
Bäckerei-Konditorei

in jeder Hinsicht unzulängliche Unterbringung im "Gerätehaus" Waldfriedhofstraße und die Verteilung der Abteilung auf zwei Gerätehäuser.



Abhilfe für diese untragbaren Zustände konnte das im März 1977 vom Stadtrat beschlossene "Gerätehausneubauprogramm" für die Freiwillige Feuerwehr München bringen. Die Abteilung Waldfriedhofviertel, in die Dringlichkeitsstufe III aufgenommen, sollte ein völlig neuerrichtetes Gerätehaus an einem nach einsatztaktischen und verkehrspolitischen Gesichtspunkten ausgewählten günstigen

Standort bekommen. Die Entscheidung fiel neben den Varianten Hinterbärenbadstraße (heute Beamtenfachhochschule) und Garmischer Straße (heute Brücke für Westpark) auf das Grundstück Zillertalstraße 25. Dort entstand in der Zeit von Mai 1979 bis November 1980 für eine Betrag von nahezu 1,1 Millionen DM das neue Sendlinger Gerätehaus. Mit der Planung und Bauleitung für das moderne





Gebäude, in dem bis heute die Abteilung untergebracht ist, wurde das Baureferat, Abteilung Hochbau 2, betraut.

Das Jahr 1980 bescherte der Abteilung große Ereignisse. Im November 1980 konnte das Gerätehaus fertiggestellt werden und die Abteilung am 28./29. November von ihrem alten Gerätehäusern in das neue Domizil umziehen. Mit dem Umzug war auch die Umbenennung der "Abteilung Waldfriedhofviertel" in "Abteilung Sendling" verbunden. Damit hatte der alte Stadtteil Sendling nach fast 35 Jahren wieder eine eigene Freiwillige Feuerwehr. Zum Abteilungsführer der neuen Abteilung Sendling wurde der langjährige Stellvertreter der Abteilung Waldfriedhofviertel Thomas Holz bestellt, der in beständiger Weise sein oft schwieriges Amt bis zum 1. Oktober 1993 fortführte. Seither lenkt als neuer Abteilungsführer Manfred Ecker die Geschicke der Abteilung. Die neue Abteilung hat ihren großen Ausrückebereich in den Stadtvierteln Sendling, Sendling-Westpark, Westend und Laim, der von den folgenden Straßen begrenzt wird: Impferstraße, Lindwurmstraße, Poccistraße, Hans-Fischer-Straße, Ridlerstraße, Westendstraße, Fachnerstraße, Fürstenrieder Straße, Einhornallee, Heckenstallerstraße sowie Brudermühlstraße.

Der letzte Einsatz der Abteilung Waldfriedhofviertel war am 17. November 1980 um 15.53 Uhr zu einem vermuteten Zimmerbrand in der Konrad-

Celtis-Straße 26, während der erste "Sendlinger" Alarm, noch von den getrennten Unterkünften, am 26. November um 22.55 Uhr ebenfalls zu einem Zimmerbrand in die Albert-Roßhaupter-Straße 66 führte. Zum erstenmal aus dem neuen Gerätehaus wurde die Abteilung Sendling bereits am 3. Dezember 1980 um 02.35 Uhr zur Fürstenrieder Straße 163 wegen Rauchentwicklung gerufen. Die offizielle Einweihung des Gerätehauses fand am 14. März 1981 mit kirchlicher Weihe, Festbankett und einer Fahrzeugausstellung statt.

Einen großen Schritt im Punkt "Ausrüstung" und "Fahrzeuge" stellte die Indienstnahme eines modernen Tanklöschfahrzeuges "TLF 16" im März 1982 dar. Bereits am 20. Mai 1982 beim Großbrand der Firma Peroxid in Höllriegelskreuth, dem größten Schadensfeuer in Bayern nach 1945, wurde unser TLF zur Löschwasserversorgung eingesetzt und hat sich dort, wie unzählige Male danach, bestens bewährt. Insgesamt standen nun fünf Fahrzeuge, das Tanklöschfahrzeug TLF 16, ein Tanklöschfahrzeug TLF 8, ein Löschgruppenfahrzeug LF 16, ein Schlauchkraftwagen SKW und ein Hilfsrüstwagen HRW zur Verfügung. Somit war die Freiwillige Feuerwehr Sendling für eine Vielzahl denkbarer Einsatzsituationen bestens gerüstet. Besonders bei Großschadensereignissen, zum Beispiel Waldbrand oder Unwetter, konnten die Fahrzeuge als selbstständige Einheiten in Aktion treten



und Aufträge einzeln abwickeln.

An dieser grundsätzliche Ausstattung hat sich in der Abteilung bis heute nicht viel geändert. Aus Alters- und Sicherheitsgründen mußten nach und nach immer wieder Fahrzeuge ausgemustert und ersetzt werden. Das wohl typischste Feuerwehrauto, das LF 16, kam am 29. Januar 1990 wegen technischer Mängel nicht mehr durch den TÜV. Da eine Instandsetzung nicht mehr in Frage kam, mußte das Fahrzeug nach 16 Dienstjahren ausgesondert werden. Ein Fahrzeug des Types LF 16-TS (Baujahr 1968), das der Abteilung Waldperlach zugeordnet war, ersetzte es vorübergehend. Jedoch mußte auch dieses Fahrzeug nach einer Jahresinspektion wegen Bremsschadens am 14. Oktober 1991 ausgemustert werden. Der dringend benötigten Ersatz wurde von der Abteilung Langwied gestellt. Das dortige seit Februar 1989 stationierte LF 16-TS (Baujahr 1988) wurde vom Kommando der Freiwilligen Feuerwehr München nach schwierigen Verhandlungen nach Sendling abkommandiert, wo es seit April 1992 bis heute wertvollen Dienst leistet.

Im Rahmen des Erneuerungsprogrammes der Branddirektion hat die Stadtverwaltung 1982 17 Löschgruppenfahrzeug des Types LF 8 beschafft. Die Abteilung Sendling konnte das zugeteilte Fahrzeug, bedingt durch ihre gute Ausstattung, erst mit der zweiten Lieferung am 8. März 1983 auf der Feuerwache 9 abholen. Es diente als Ersatzfahrzeug

für das lange Zeit bei der Abteilung eingesetzte TLF 8, das dadurch nicht mehr im Einsatzdienst, sondern nur noch zu Übungen herangezogen wurde. Es mußte nach einem Unfall an der Floßlände in Hinterbrühl mit Totalschaden am 26. April 1986 ausgesondert werden.

Schon sehr früh verfügte die junge Abteilung Waldfriedhofviertel über ein eigenes Fahrzeug zur "Technischen Hilfeleistung". Dieser vom Bund im Rahmen des erweiterten Katastrophenschutzes zur Verfügung gestellter "Hilfsrüstwagen" war zur Bewältigung von Einsätzen, bei denen nicht die Brandbekämpfung, sondern die technische Hilfe im Vordergrund stand, unerlässlich. Aus Altersgründen wurde der HRW am 17. Juli 1987 gegen einen moderneren Rüstwagen "RW 1" ausgetauscht.

Auch im Bereich der Alarmierung tat sich in den letzten Jahren einiges. Nachdem die Postzulassung für die alten Funkalarmempfänger ausgelaufen war und die Alarmierung auf einen modernen Fünftonruf umgestellt worden war, schaffte die Stadt München für die Freiwillige Feuerwehr München kleine Taschenempfänger des Typs "Pageboy" an. Da sich die Abgabe der alten und die Ausgabe der neuen Geräte aus technischen Gründen zeitlich nicht vereinbaren ließ, meldete sich in der Nacht vom 13. auf den 14. Januar 1988 die Abteilung in der Einsatzzentrale ab. Erst am 14. Januar Abend, nach Um-



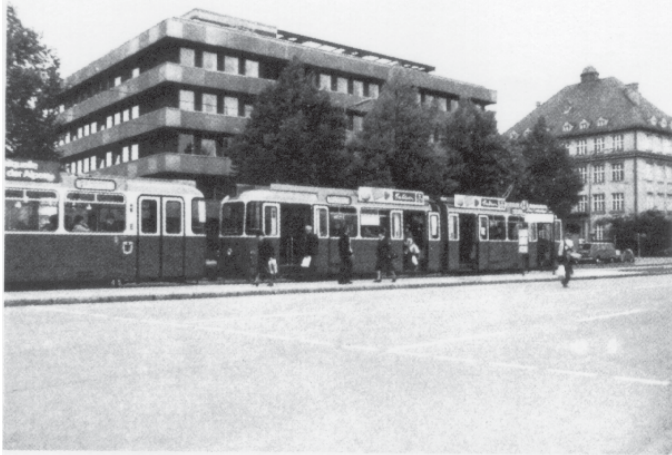
schaltung der Einsatzzentrale auf den Rechnerbetrieb und der Aus-gabe der neue Alarmempfänger konnte die Abteilung Sendling wieder gerufen werden. Durch die Einführung dieser Geräte, die man ohne weiteres bei sich tragen kann, war es nun möglich, auch tagsüber Mitglieder, die nicht zu Hause waren zu alarmieren. Deshalb wurde auf Beschluß der Abteilungsführung und der Mann-

schaft die Abteilung Sendling zum 1. August 1988 als "tagesalarmsicher" bei der Branddirektion gemeldet. Dies bedeutet, daß die Abteilung jederzeit mindestens 6 Mann (Besatzung für das TLF 16) bei Alarmen stellen muß.

Ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Alarmierung, die sogenannte "automatische Alarmierung", konnte ebenfalls nach Einführung der Rechnerunter-

stützung in Angriff genommen und mit Wirkung zum 10. August 1992 realisiert werden. Nach Aufnahme des Notrufes in der Einsatzzentrale und der Alarmfreigabe durch den Beamten in der Einsatzzentrale der Berufsfeuerwehr wird nun automatisch und zeitgleich mit dem bekannten "Gong" auf der Wache der Berufsfeuerwehr der Alarmempfänger der Abteilung ausgelöst, was einen nicht zu unterschätzenden Zeitvorteil bringt.

GEWOFAG



65 Jahre
Wohnungs-
bau
in
München

**GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGSFÜRSORGE AG MÜNCHEN
KIRCHSEEONER STR. 3, 81669 MÜNCHEN, TEL. 41230**



Am 9. Dezember 1986 wurde von den aktiven Mitgliedern der Abteilung Sendling ein Unterstützungsverein gegründet. Der "Verein der Freunde der Freiwilligen Feuerwehr in Sendling e.V." hat sich die Unterstützung der Abteilung Sendling bei der Anwerbung von Einsatzkräften, bei der Ausrüstung und bei der Aufklärung der Bevölkerung in Brandschutzfragen zur Aufgabe gemacht. Auf den zahlreich durchgeführten Veranstaltungen, die immer wieder gerne und zahlreich besucht werden, konnte die Bevölkerung sich von der Leistungsfähigkeit ihrer Feuerwehr im Viertel überzeugen und sich über Gefahren und Brandschutzmaßnahmen aufklären lassen. Die jährlich durchgeführten Aktionstage, die Mitwirkung bei Stadtteilstesten und die Besuche in Kindergärten und Schulen im Ausrückebereich sind mittlerweile fester Bestandteil im Dienstplan der Freiwilligen Feuerwehr Sendling geworden. Um interessierte Mitbürger auch während des Jahres über die Tätigkeit der Abteilung Sendling und über aktuelle Brandgefahren zu informieren, stellte der Verein am Gerätehaus im Juni 1990 einen beleuchteten Schaukasten auf.





Damit der Nachwuchs an Einsatzkräften für die Abteilungen im Bereich Süd gesichert wird, wurde zum 1. Januar 1991 eine Jugendfeuerwehrgruppe ins Leben gerufen. Nach einjähriger Planungsphase meldeten sich auf Zeitungsanzeigen sechs Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren aus den Abteilungen Großhadern, Forstenried, Solln und Sendling. Von Anfang an war Sendling mit zwei Bewerbern vertreten. Bereits im Laufe der ersten beiden Jahre konnte man neun begeisterte Nachwuchslöscher, die einmal Dienst in Sendling leisten werden, zählen. Nach Absolvierung ihres Grundlehrganges traten vier Feuerwehranwärter am 14. April 1992 in den aktiven Dienst über. Sie werden zu sämtlichen Alarmen gerufen und stellen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres eine wertvolle Unterstützung außerhalb des Gefahrenbereichs dar. Nach Vollendung des 18. Lebensjahres sind die Jugendlichen voll im Einsatzdienst einsetzbar.

Ein großes Ereignis sollte im Juni 1991 die Abteilung Sendling, wie auch die gesamte Freiwillige Feuerwehr München in Bewegung halten. Es galt vom 14.-16. Juni 1991 das 125-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr München zu begehen. Als Auftaktveranstaltung richtete die Abteilung am 08. Juni einen Aktionstag im Gerätehaus aus. Am darauffolgenden Freitag am 14. Juni nahm eine Delegation am offiziellen Festakt im Kolpinghaus an der Hanebergstraße teil. In der Nacht zum

Samstag mußte die Abteilung in Schichten die bereits tags zuvor auf der Theresienwiese aufgebauten Einrichtungen für die Vorführungen bewachen. Aufgrund der bei den eigenen Aktionstagen gewonnenen Erfahrung bei der Durchführung von Schauübungen im Bereich der technischen Hilfeleistung und der Kinderbetreuung, übernahm die Abteilung die "Darbietungen" dieser beiden Bereiche. Als Höhepunkt der gesamten Festlichkeiten fand am Sonntag ein großangelegter Festzug mit Fahrzeugen und vielen Gastfeuerwehren und Vereinen statt. Nach dem Gottesdienst am Marienplatz führte die Route am Sendlinger vorbei über die Schwanthalerstraße zum Messegelände, wo man sich anschließend zum Mittagessen einfand. Fünf Mitglieder der Abteilung unterstützen die Abteilung Forstenried, die die Verpflegung von etwa 3.000 Personen übernahm und personell völlig überlastet war. Trotz der von der Abteilung Sendling übernommenen umfangreichen Arbeiten wird die "Geburtstagsfeier" der Freiwilligen Feuerwehr München in guter Erinnerung bleiben.

Hoffentlich gelingt es uns, in etwas kleineren Rahmen, die 1994 anstehende 125-Jahr Feier unserer Sendlinger Feuerwehr ebenfalls so gut zu gestalten.



Bemerkenswerte Einsätze und Übungen:

- 1973** 20. Januar
Großfeuer Guardinistraße,
Baubaracke 10x15 m mit PKW in Brand
09. März
Großfeuer, Witthalmbogen,
Baubaracke vollkommen in Brand
10. März
Explosion von Propangasflaschen,
Ehrenfelsstraße 1, vier Personen verletzt
23. August
Blumenladen in Brand Lorettoplatz 6,
Unterstützung für Löschgruppe Großhadern
12. November
Person in Schacht gestürzt
Klinikum Großhadern
04. Dezember
Großfeuer Flößergasse; nach Wachbesetzung der Feuerwache 2 mit dem TLF aus Großhadern wurde die Löschgruppe noch zur Ablösung eingesetzt.
- 1974** 20. März
Rasenbrand Isartalstraße/ Flaucherbrücke,
1.000 qm in Brand; mit TS 2/5 wurde
das Isarfließbett durchquert.

28. März
Kellerbrand Mc Graw Kaserne,
Tegernseer Landstraße
02. April
Kleinfeuer Schrederbaechlstraße,
VLF blieb mit Motorschaden liegen
- 24.+26. August
Unwetter über München,
insgesamt 9 Alarme
26. September
Person in Bauschacht verschüttet,
Bäcker-/ Gräfstraße
- 1975** 10. April
Dachstuhlbrand Albert-Roßhaupter-
Straße 11
06. Mai
Großfeuer in Chemielager 30 x 6 m
Schäftlarnstraße 60
21. Mai Großfeuer Welsnerstraße
Zwei Baubaracken vollkommen in
Brand 500 m B-Schläuche aus SKW
verlegt
17. September
Großfeuer Thalkirchnerstraße 260,
Schuppen 10 x 20 m in Brand



Wenn Sie daran denken, in nächster Zeit

Ihre Wohnung oder **Ihr Haus**
zu verkaufen oder **zu vermieten**

so sollten Sie sich dem **Fachmann** anvertrauen.

Seit nahezu 25 Jahren bin ich als **Makler** im
Münchner Süden tätig und suche für meinen
Kundenkreis Objekte jeder Größe
besonders im Raum **Sendling/Solln/Laim/Großhadern**.

Bitte rufen Sie mich an, damit wir darüber reden können.

Sedlmaier 
IMMOBILIEN

Telefon 7603665 (auch abends) FAX 7604668
Heiterwanger Straße 30, 81373 München



-
- 1976** 03. Januar
Sturm über München,
insgesamt 11 Einsätze
20. Juli
Großer Dachstuhlbrand Westendstraße 131
Firma Metzler (Dies war der letzte Brand,
die Firma Metzler ist heute von München
weggezogen)
12. Dezember
Zimmerbrand Fürstenrieder Straße 279,
zusätzlich alarmierte Kräfte der Berufsfeuerwehr
und der Abteilung Forstenried kamen nicht mehr zum Einsatz
24. Dezember
Pkw in Hochgleis gefahren,
Waldfriedhofstraße 36,
mit HRW geborgen
- 1977** 05. März
Verkehrsunfall, Person eingeklemmt,
Garmischer-/Ammerseestraße, PKW überschlug
sich und blieb auf Dach liegen.
- 1978** 08. April
Rasenbrand in Großhadern, Gräfelingerstraße/
Stadtgrenze 4.000 qm
22. Oktober
Großbrand, Muttenthalerstraße,
Ablösung
17. Dezember
Lagerbrand mit Gummi- und Lackerzeugnissen,
Südparkallee 1
- 1979** 24. Mai
Wachbesetzung Feuerwache 2
(Großbrand Alramstraße)
- 06./07. Juni
Unwetter über Münchner Süden insgesamt 12
Einsätze
22. September
Großübung der gesamten Freiwilligen Feuerwehr
München im Forstenrieder Park
11. November
Großbrand in Wohnbaracke Partnachplatz 4,
Zwei Personen gerettet
25. November
Großbrand Konrad-Celtis-Straße 35,
Dachstuhl und Sauna im 8. OG



MITDENKEN! VEREINSBANK.

»An die Zukunft denken?« »Lieber gleich handeln.«

Niemand weiß, was in 10, 20 Jahren sein wird. In finanzieller Hinsicht kann man sich aber vorbereiten: Vermögen aufbauen mit dem Vorsorge-Sparplan bzw. einem Ansparkonto der Vereinsbank oder sich absichern mit einer Lebensversicherung der Victoria. Zum Beispiel. Wie Ihr Rundum-sorglos-Paket aussehen könnte, finden wir gern für Sie heraus.

 **BAYERISCHE
VEREINSBANK**



-
- 1980** 28. Juni
Großübung Auwälder, Großlappen
11. Oktober
Person selbst angezündet,
Albert-Roßhaupter-Straße 56
- 1981** 02. April
Kabelbrand in Trambahn
Westendstraße 227,
Die Abteilung übernahm die Begleitung
ins Depot
24. November
Mehrere PKW in Tiefgarage in Brand,
Faberstraße 11
- 1982** 06. März
Großbrand, Tumblingerstraße, Ablösung
06. April
Großfeuer Bavariaring 56,
Schuppen 12 x 3 m in Brand
16. April
Waldbrand, Forstenrieder Park,
Abteilung als Brandwache sowie HRW
und SKW zur Wachbesetzung Feuerwa-
che 2 eingesetzt.
07. Mai
Dehnfugenbrand, Stiftsbogen 45,
Ablösung von 20.00-24.00 Uhr. Die Wän-
de in mehreren Wohnungen mußten
durchbohrt werden, um den zwischen den
Gebäuden befindlichen Brand löschen zu
können.
20. Mai
Großbrand, Firma Peroxid Höllriegels-
kreuth, TLF zur Wasserversorgung einge-
setzt, die restliche Abteilung besetzte die
Feuerwache 2
13. September
Zimmerbrand; Westendstraße 152,
ein Feuerwehrmann mußte mit Brandver-
letzung ins Krankenhaus
- 1983** 27. Januar
Großfeuer; Forstenrieder Allee 203;
ehemaliger Bauernhof brannte aus, einge-
setzt waren neben der Berufsfeuerwehr
auch alle Abteilungen des Bereiches Süd.
30. Juli
Großbrand in Gaststätte "Waldfrieden"
Fürstenrieder Straße 277 mehrere Pferde
im benachbarten Stall mußten gerettet
werden.



1984 26. Februar
Dachstuhlbrand, Poccistraße,
auf einem Neubaugebäude waren mehrer
Bitumenbahnen in Brand geraten.

11. Juli
Brand im "Hotel Europa",
Albert-Roßhaupter-Straße 4,
Mehrere Personen wurden teilweise über
Drehleitern gerettet.

11. Juli
Dachstuhlbrand, Dante-Gymnasium,
Wackerbergerstraße 63,
Turnhalle vollkommen zerstört, Ablösung
durch die Abteilung Solln

12. Juli
Brand in einer Leuchtreklame im 3. und 4.
OG Waldfriedhof-/ Fürstenrieder Straße

eingesetzt waren neben
Abteilung Sendling auch
die Abteilung Forsten-
ried und die Drehleiter
der Feuerwache 2 (Alle
anderen Kräfte des
Münchner Südens waren
bereits durch das Hagel-
unwetter anderweitig im
Einsatz!)



12.-15. Juli
Hagelkatastrophe über
München,
die Abteilung Sendling
wurde über vier Tage zu
insgesamt 99 Einsätzen
gerufen.



1985 15. März
Zimmerbrand Pfeuferstraße 30,
Personen über Drehleiter gerettet

10. Mai
Brand in Schaufenster,
Albert-Roßhaupter-Straße 14

11. August
Dachstuhlbrand, Lipowskystraße 21

1986 05. Januar
Dachstuhlbrand, Pettenkoflerstraße 6,
Universitätsklinik

10. März
Großfeuer, Welsersstraße,
Gartenhaus völlig in Brand

04. November
Großfeuer, Waldfriedhofstraße 54,
Schuppen 10 x 10 m in Brand, das Feuer
drohte auf die benachbarte Garage, das
ehemalige Gerätehaus überzugreifen.

1987 06. April

Großbrand im Hofbräukeller
Innere Wiener Straße 17/19,
Alarmstufe 10

19. Mai
Unwetter über München,
insgesamt 11 Alarme

18. August
Zimmerbrand Westendstraße 70 (Brause-
bad) mehrere Personen aus den Wohnun-
gen im Obergeschoß gerettet





1988 16. April
Kellerbrand Heiterwangerstraße 54,
große Probleme mit Schaulustigen

22. Juli
Wachbesetzung, Feuerwache 2
Großfeuer Firma Peroxid

04. Dezember
Feuermeldung Implerstraße 17,
Bei der Absuche der Lagerräume konnte
ein Einbrecher von der Abteilung gestellt
werden, der sich in den Lagerräumen befand

1989 04. Januar
Verkehrsunfall Bruderstuhl-/Thalkirchen-
straße, eine Personen in LKW eingeklemmt

09. Januar
Lager- und Werkstattbrand, Bruderstuhl-
straße 36, mehrere Gasflaschen geborgen
und im Wasserbad abtransportiert

19. März
Werkstattbrand Albert-Roßhaupter-Straße 39,
mehrere Öl- und Treibstoffässer drohten zu
explodieren, ein Feuerwehrmann wird mit
Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht.

21. Mai
Großbrand Westparkgelände,
"Bayerwaldhaus" niedergebrannt,
Große Probleme mit der Wasserversor-
gung, das Löschwasser wurde u.a. aus dem
IGA-See gefördert

Neuberger
Auf uns ist Verlaß!

**Bau-
und Möbelschreinerei**

Beratung · Planung · Ausführung

Möbel und Biomöbel
Schreinerküchen
Individuelle Raumgestaltung
Fenster und Türen nach Maß
Altbau-Restaurationen
Schreiner-Reparaturservice

Neuberger Schreinerei GmbH · Meglingerstraße 56 · 81477 München

Tel: 089 - 78 50 09 15
Fax: 089 - 78 50 09 16



1990 01. Januar
Verkehrsunfall Friedrich-Hebbel-/ Jean-
Paul-Richter-Straße
PKW unter Linienbus, eine Person kam
ums Leben

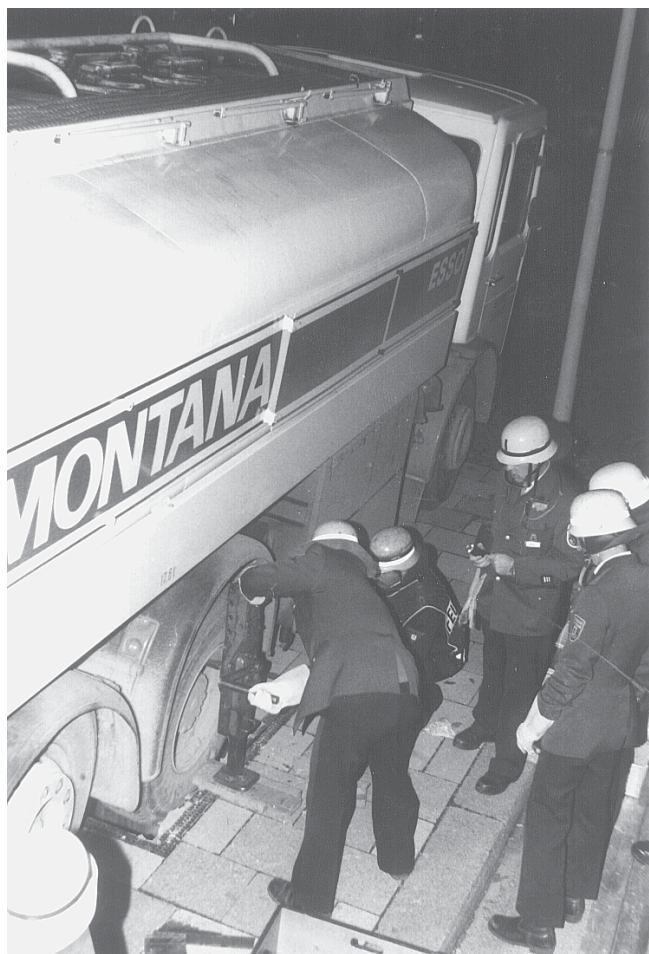
22. Januar
Dachstuhlbrand, Bayerstraße 91,
Ablösung für die Abteilung Stadtmitte

26. Februar bis 02. März
Orkansturm über München ("Wiebke" und
"Vivian"), insgesamt 39 Einsätze

27. Mai
Verkehrsunfall, Hansa-/Garmischerstraße,
eine Person eingeklemmt, eine Person ge-
tötet, Trümmerteile sind von Brücke auf
den Mittlerer Ring gefallen

21. September
Sturmeinsatz, Theresienwiese,
Der Sturm riß Zeltplanen der Ochsenbra-
terei los; Drehleitern aus den Umlandge-
meinden waren zur Unterstützung im
Einsatz.





12. November
LKW in Postschacht eingebrochen
Friedrich-Hebbel-/ Heckenstallerstraße

1991 30. Januar
Tiefgaragenbrand, Ridlerstraße 11,
30 Preßluftatmer im Einsatz

01. Februar
PKW in Tiefgarage in Brand, Arminstraße
Die Anfahrt war durch parkende Autos
versperrt, das TRO-TLF der Berufsfeuer-
wehr mußte mehrere parkende Autos be-
schädigen, um zum Einsatzort zu gelangen,

22. Februar
Zimmerbrand, Lindenschmittstraße 45,
zwei Personen verletzt, eine Person
kam ums Leben

03. März
Altenheim, Westendstr. 174,
Zimmerbrand im 15. OG

14.-16. Juni
125-Jahr-Feier Freiwillige Feuerwehr
München

10. Juli
LKW verlor Bleche am Autobahnbeginn
der BAB 96 Lindau

21. Dezember
Fürstenriederstr./ Treffauerstr.
PKW-Brand in einer Tankstelle



1992

01. Januar

Großbrand in Garage,
Cimbernstraße 71,

24. April

Dachgeschoßbrand, Cimbernstraße 91,

26. April

Waldbrand im Forstenrieder Park

30.000 qm waren vermutlich durch Brand-
stiftung in Brand geraten. Alle Abteilun-
gen des Bereiches Süd, Berufsfeuer-

wehr, Umland-
feuerwehren und
fünf Hubschrau-
ber mit Außen-
lastbehältern wa-
ren im Einsatz.
Die Löscharbei-
ten gestalteten
sich besonders
schwierig, da es
sich bei dem
Brandobjekt um
einen Windbruch
handelte.

16. Juni

Dachstuhlbrand Kidlerstraße 17 a
Seitengebäude der Himmelfahrtskirche

19. Juli

Hansastraße 39

Person droht von Baukran zu springen

26. November

Gasausströmung, Albert-Roßhaupter-Straße 35,
Der Verkehr mußte über Stunden gesperrt
werden.





1993 19. Januar
Welserstr. 15
Kellerbrand in Kartonagenfabrik

08. Mai
Plinganserstr./ Am Harras
Ein Kind war unter einer Spielplatzrutsche eingeklemmt. Es wurde mit Hebekissen befreit.



16. September
Konrad-Peutingger-Str. 7
Ausgedehnter Wohnungsbrand

Im Herbst kam es zu einer Serie von Selbstmordversuchen, bei denen die Sendlinger Feuerwehr zu Hilfe gerufen wurde:

13. September
Person droht zu springen, Passauerstr. 16,
2 Sprungretter im Einsatz

13. Oktober
Person droht zu springen, Waldfriedhofstr. 72,
1 Sprungtuch im Einsatz

16. Oktober
Person droht zu springen, Implerstr. 21,
2 Sprungretter und ein Sprungtuch im Einsatz. Nach 2 Std. konnte die Person überredet werden, von dem Bausilo herunterzusteigen.

05. November
Waldfriedhofstraße
Suizidandrohung durch Gasausströmung

27. November
Person droht zu springen
Schmid-Kochel-Straße



IX. Die Freiwillige Feuerwehr Sendling heute

Nach soviel Historischem sei es uns erlaubt,
die heutige Abteilung Sendling vorzustellen:

Die aktive Mannschaft (Stand 1993):

Bernhard Klaus	Hauptfeuerwehrmann
Dreier Klaus	Hauptfeuerwehrmann
Ecker Manfred	Oberlöschmeister, Abteilungsleiter
Eschenbeck Stefan	Hauptfeuerwehrmann
Gatscher Ferdinand	Hauptfeuerwehrmann
Greppmair Marcus	Feuerwehrmann
Greppmair Robert	Löschmeister
Haumayr Christian	Hauptfeuerwehrmann, Gerätewart

Hein Peter	Feuerwehrmann
Kern Markus	Feuerwehrmann
Kolb Johannes	Hauptfeuerwehrmann
Lang Reinhard	Löschmeister
Maierhofer Markus	Hauptfeuerwehrmann
Mitter Andreas	Oberlöschmeister, stellv. Abteilungsleiter
Mittermeier Martin	Oberfeuerwehrmann
Nestler Marc-Oliver	Feuerwehrmann
Petz Florian	Feuerwehrmann
Pöggeler Peter	Oberfeuerwehrmann
Richter Stefan	Oberfeuerwehrmann, Atenschutzbeauftragter
Stein Michael	Feuerwehrmann
Weber Florian	Oberfeuerwehrmann
Wörner Manfred	Feuerwehrmann
Zimmerlein Thomas	Oberfeuerwehrmann

DAMEN- UND HERREN-FRISEURSALON

Konrad Kotz

OHLSTADTER STRASSE 54
81373 MÜNCHEN
EINGANG GARMISCHER STR.
TELEFON 089 /760 78 47



PHILIP MORRIS

**Die Phillip Morris GmbH München gratuliert
der Freiwilligen Feuerwehr Sendling
zum 125-jährigen Gründungsjubiläum**

PHILLIP MORRIS GmbH
Fallstr. 40
81369 München
Telefon (089) 72 47-0
Telefax (089) 7247-12 27/8
Postfach 70 14 29
81314 München



Fahrzeuge:



TLF 16: Dieses im März 1982 bei der Abteilung in Dienst gestellte moderne Tanklöschfahrzeug wurde vorher bei der Berufsfeuerwehr auf der Feuerwache 3 (Schulstraße) eingesetzt. Es eignet sich durch seinen großen mitgeführten Löschwasservorrat von 2.500 Liter und einer fest angeschlossenen Schnellangriffseinrichtung beson-

ders als Erstfahrzeug. Darüberhinaus ist es für die Brandbekämpfung und Personenrettung umfangreich (Leitern, Preßluftatmer, Sprungtuch) und für die Technische Hilfeleistung in einfacher Weise (Motorsäge, Greifzug und Handwerkzeug) ausgerüstet.
Besatzung 6 Mann



LF 16-TS: Das jüngste Fahrzeug der Abteilung wurde von der Abteilung Langwied (Baujahr 1988) im April 1992 nach Sendling abkommandiert. Es stellt als Löschgruppenfahrzeug mit seiner umfangreichen Ausrüstung zur Brandbekämpfung, Personenrettung und Löschwasserförderung die ideale Ergänzung zum TLF 16 dar. Statt eines Löschwassertanks ist neben einer fest eingebau-

ten Frontförderpumpe noch zusätzlich eine Tragkraftspritze im Heck des Fahrzeuges eingeschoben. Jede Pumpe kann unabhängig voneinander eingesetzt werden und hat eine Förderleistung von 1.600 l/min.

Darüberhinaus führt das Fahrzeug insgesamt 30 B- und 16 C- Schläuche mit einer Gesamtlänge von 920 m und den dazugehörigen Armaturen mit sich. Zur Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden stehen Schaummittel und Hitzeschutzanzüge zur Verfügung.

Als Löschgruppenfahrzeug kann es als unabhängige Einheit selbständig operieren, was vor allem bei Unwettereinsätzen von großem Vorteil ist.

Besatzung 9 Mann





LF 8 : Das zweite Löschgruppenfahrzeug der Abteilung wurde am 09. März 1983 in Dienst gestellt. Es besitzt ebenfalls zwei unabhängige Förderpumpen (davon eine Tragkraftspritze) mit einer Förderleistung von jeweils 800 l /min und die für einen selbständig durchzuführenden Löschangriff notwendigen Schläuche und Armaturen.

Darüberhinaus ist dieses Fahrzeug neben umfangreichen Schal- und Rüstmaterial (Latten, Riegel und Folie) mit Kettensäge

und Greifzug für Unwetter- und Rüst-einsätze ausgestattet.

Aufgrund seines geringen Gesamtgewichtes ist dieses Fahrzeug mit dem Führerschein der Klasse III zu fahren. Dies erweist sich vor allem tagsüber, wenn kein Fahrer mit einem Führerschein der Klasse II gleich zur Verfügung steht als großer Vorteil.

Besatzung 9 Mann.





RW 1: Der am 17. Juli 1987 bei der Abteilung Sendling in Dienst gestellte Rüstwagen 1 löste den bis dahin eingesetzten Hilfsrüstwagen HRW ab. Jeder Bereich der Freiwilligen Feuerwehr München wurde vom Bund im Rahmen des erweiterten Katastrophenschutzes mit diesem Typ mit seiner umfangreichen Ausrüstung zur Durchführung von Hilfeleistungsmaßnahmen auch im größeren Umfang, ausgestattet.

Er wird in erster Linie zur Befreiung und Rettung von Personen und Tieren aus Notlagen (zum Beispiel Verkehrsunfall, Explosion, Einstürze) eingesetzt. Neben der festeingebauten Seilwinde verfügt das Fahrzeug unter anderem über einen tragbaren Stromerzeuger, Rettungsspreizer, Geräte zum Heben (Hebekissen und Hebesatz) und Geräte zum Schneiden (Motorsäge, -trennschleifer und Elektroflext).



Der Rüstwagen rückt bei Alarmen wie "Verkehrsunfall, Personen eingeklemmt", "Person in Gefahr" als Erstfahrzeug aus. Ergänzt wird durch das nachrückende TLF 16, das den Brandschutz an der Unfallstelle sicherstellt.

Besatzung:
3 Mann



bayerngas



... denn Erdgas ist die Wunschenergie vieler Verbraucher in Südbayern

Zu den wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit gehört eine umweltschonende Energieversorgung. Erdgas erfüllt dabei viele Anforderungen für den Weg in eine lebenswerte Zukunft.

Immer mehr Haushalte in Bayern schätzen Erdgas als komfortable, fortschrittliche und umweltschonende Energie. Die Vielfalt moderner Erdgasgeräte erfüllt viele Wünsche nach Sparsamkeit und Bequemlichkeit. Der reduzierte Energieverbrauch senkt die Kosten und schont die Umwelt.

Wir kaufen über langfristige Verträge Erdgas ein. Wir transportieren es durch unser überregionales Leitungsnetz zu unseren Kunden in Südbayern, den Regionalgesellschaften, Kommunen und Großabnehmern in der Industrie. Den Spitzenbedarf im Winter decken wir mit Gas aus unserem Untertagespeicher.

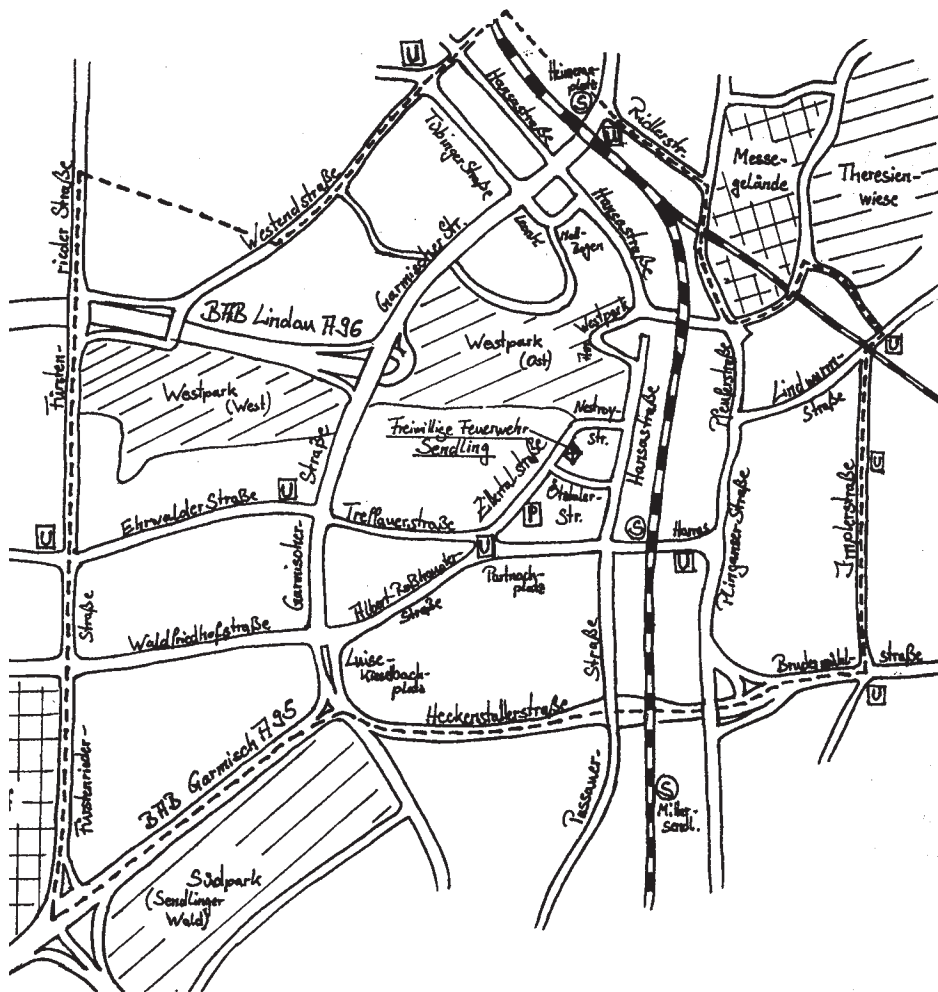
Bayerngas GmbH · Poccistraße 9
80336 München · Telefon (089) 72 00-0



Mit ihren 23 Mitgliedern und vier Einsatzfahrzeugen bewältigte die Freiwillige Feuerwehr Sendling 1993 Tag und Nacht in Zusammenarbeit mit den Kräften der Feuerwache 2 (Aidenbachstraße) und der Feuerwache 3 (Heimeranstraße) der Berufsfeuerwehr in ihrem Ausrückebereich 192 Einsätze.

Der Ausrückebereich der Abteilung Sendling umfaßt große Teile von Untersendling, Waldfriedhofviertel, Laim und Westend.

Bei Großfeuern oder Großschadensereignissen wird die Abteilung auch außerhalb ihres zugewiesenen Bezirkes im gesamten Stadtgebiet eingesetzt.





X. Namen und Zahlen von gestern und heute

Die bekannten Gründungsmitglieder des
"freiwilligen Feuerwehrvereins für Sendling"
vom 03. Juni 1869

Amesreiter Andreas, Maurer
Barfuß Josef, Gußmeister
Berger Anton, Ökonom
Echter Anton, Schuhmachermeister
Gerg Rudolf, Wagnermeister
Grimmeis, Glasermeister
Haslauer, " von der Kreppe"
Hochmeier Anton, Ökonomenssohn zum
"Bäckerbauern"
Hochmeier Thomas, Ökonomenssohn zum
"Bäckerbauern"
Joachim Max, Postbote
Joachim Dominikus, Schneidermeister
Kafler Georg, Ökonom zum "Stanis"
Kafler Simon, Ökonom zum "Schmotzenmartl"
Lechner Georg, Ökonom zum "Draxen"
Lechner Johann, Ökonom zum "Braunhansl"

Linsenmeier Martin, Maurer ("Stasnmartl")
Mühl Valentin, Hausmaurer
Oberfrank Heinrich, Glasermeister
Obermeier Josef, Ökonom zum "Winbauer"
Obermeier Max, Bruder desselben
Rank Matthias, beim "Kaiser" genannt
Sapper Xaver, Schäfflermeister
Schidrich Josef, Schuhmachermeister
Seif Jakob, Gütler
Selcher Michael, Ökonom in Mittersendling

Ordnungsmänner:

Lechner Johann, Gütler, beim "Mühljackl"
Müller Josef, Gütler, beim "Feiner"
Schmid Johann, "Schneider Pauli"
Schmid Johann Baptist, Mesner in Sendling
Stemmer Alois, Ökonom zum "Feichtenhansl"
Werle Georg, Ökonom des "Hl. Geisthofes"
Westermeyer Dyonis, zum "Bauernbräu"



Lentner Karosseriebau
Fahrzeugbau

ERFAHRUNG SEIT 40 JAHREN

Feuerlöschfahrzeuge

Gerätewagen

Fahrzeugrolladen
in Aluminium



Josef Lentner GmbH

Karosserie-Fahrzeugbau

Münchener Straße 55 · 85567 Grafing
Telefon 0 80 92/40 01 · Fax 08092/40 00



Die Kommandaten der Freiwilligen Feuerwehr Sendling:

Zeit	Kommandant
Gründung - 26. Januar 1875	Georg Lechner Bürgermeister und Ökonom
26. Januar 1875- 20. Dezember 1876	Georg Krössinger
21. Dezember 1876- 26. Januar 1877	Georg Kafler Ökonom

VI. Kompagnie:

27. Januar 1877- 15. Januar 1883	Georg Kafler Ökonom
16. Januar 1883- 14. Januar 1884	Josef Barfuß Gußmeister
15. Januar 1884- 25. Januar 1887	Josef Obermeier Ökonom
26. Januar 1887- 17. März 1895	Andreas Ostler Baumeister
10. April 1895- 25. August 1912	Hermann Weinhart Feuerwehrgerätefabrikant
07. September 1912- 31. Dezember 1913	Josef Schindler Schlosser

Abteilung 1 (Sendling):

01. Januar 1914- 31. Januar 1919	Alois Lex Schreinermeister
09. März 1919- 04. Februar 1928	Gustav Kaffka Bauführer
05. Februar 1928- 08. Juli 1934	Johann Stötter Maschinenfabrikant
09. Juli 1934- 21. Juni 1937	Wilhelm Malthaner Kolonialwarenhändler
22. Juni 1937- Februar 1945	Josef Raitl

Abteilung Waldfriedhofviertel:

01. Oktober 1972- Oktober 1977	Dieter Neubert
Oktober 1977- September 1979	Wilhelm Grün (kommisarisch)
September 1979- November 1980	Gisbert Piotrowski

Abteilung Sendling:

01. Januar 1981- 30. September 1993	Thomas Holz
seit 01. Oktober 1993	Manfred Ecker



**Kompakt
und wendig: Der Unimog
für die Feuerwehr.**

Geringe Fahrzeugbreite und kleiner Wendekreis sind in engen Hinterhöfen und zugeparkten Straßen für schnelles Erreichen des Einsatzortes entscheidend. Obendrein befördert ein Unimog seine hohe Nutzlast durch unwegsames Gelände so sicher und zuverlässig, wie er auf der Straße mit Zugkraft und Geschwindigkeit überzeugt. Wenn Sie mehr wissen möchten, wir beraten Sie gerne.
Wir von Unimog.



AUTO-HENNE

GROSSVERTRETER DER MERCEDES-BENZ AG
UNTERNEHMENSBEREICH: UNIMOG-GENERALVERTRETUNG
85551 Heimstetten . Am Werbering3

Telefon (089) 90 00 70 . FS 24 185 . Telefax (089) 9 00 07 27 oder 9 00 07 45

Kompetenz für den Unimog Kompetenz in Umwelt-Technik

**ELEKTRO
WUTZ**

*Beratung . Planung
Ausführung . Verkauf
Seit 1931
das führende Fachgeschäft
im Süden Münchens*

*Plinganserstraße 25
81373 München
Telefon (089) 76 59 90, 76 55 68
Telefax (089) 7 21 29 36*



Verein der Freunde der Freiwilligen Feuerwehr in Sendling e. V.

Vorstandschaft:

Vorsitzender:	Andreas Mitter
Stellvertreter:	Manfred Ecker Robert Greppmair
Kassier:	Christian Haumayr
Schriftführer:	Markus Kern

Mitgliederstand 1993

aktive Kameraden	23
ehemalig aktive Kameraden	12
fördernde Mitglieder	18
<hr/>	
Gesamt	53

Der Verein wurde am 09.12.1986 von aktiven Feuerwehrleuten gegründet, um die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Sendling zu erleichtern und die Bevölkerung über Brandgefahren aufzuklären.

Der Verein ist unter der Nummer 13119 ins Vereinsregister eingetragen.

Das Finanzamt München für Körperschaften hat den Verein am 29.1.1987 unter der Steuernummer 843/23770 als gemeinnützig anerkannt.

Der Mindestbeitrag beläuft sich nach wie vor auf 25.- DM / Jahr.

Der "Verein Freunde der Freiwilligen Feuerwehr in Sendling" hat in den letzten Jahren keine aktive Mitgliederwerbung betrieben.

Trotzdem sind wir um jedes Mitglied froh, das uns durch seine Mitgliedschaft hilft, die Arbeit der aktiven Kameraden zu unterstützen. Wir würden uns deshalb freuen, wenn noch mehr Mitbürger Interesse an unserem Verein finden würden und als fördernde Mitglieder beiträten.



*GWG . Gemeinnützige
Wohnstätten- und
Siedlungsgesellschaft
mbH München*

*Planen und bauen. Die
Verpflichtung, auf eines der
Grundbedürfnisse eine
menschliche Antwort zu
geben.*

*Modernisieren und sanieren.
Die Verpflichtung, Neues zu
schaffen- aber Wertvolles zu
bewahren.*



*Sonnenstraße 15
80331 München*

*Betreuen und verwalten. Die
Verpflichtung, wirtschaftlich
zu handeln, aber dem ein-
zelnen gerecht zu werden.*



Janich GmbH

*Uhren und Schmuck
M. Landherr*

***Plinganserstraße 38
81369 München***

***Telefon
(089) 76 53 71***

GARMISCHER HOF

Ute und Helmut Langer

Hinterbärenbadstr. 28
81373 München

Telefon 089-7 60 18 11
Fax 089-7 69 71 48



Alarmzahlen:

Aufgrund mangelnder Aufzeichnungen kann mit der Statistik erst im Jahr 1892 begonnen werden. Als Vergleichsgrößen sind von 1892 bzw. 1900 bis 1914 die Alarmzahlen der VIII. und XII. Kompagnie (Schlachthofviertel und Thalkirchen), die 1914 in der neugegründeten Abteilung 1 (Sendling) aufgingen, mit aufgeführt.

1892 -1913:

Jahr	VI.	VIII.	XII.
1892	4	10	—
1893	9	11	—
1984	15	24	—
1895	6	28	—
1896	13	19	—
1897	13	27	—

1898	11	21	—
1899	25	56	—
1900	18	31	2
1901	5	34	6
1902	7	36	1
1903	8	48	6
1904	6	27	4
1905	15	73	4
1906	14	48	3
1907	15	36	8
1908	14	57	11
1909	14	53	4
1910	12	33	8
1911	21	47	10
1912	15	44	7
1913	15	41	6



BLUMEN - BAUER

Passauerstraße 2
81369 München

Eingang
Albert-Roßhaupter-Str.

Tel . (089) 7603648



Abteilung 1 Nebenwache I Nebenwache II

1914	10*	3	20
1915	1*	8	25
1916	2*	14	21
1917	1*	16	23
1918	- *	14	25
1919	9	4	—

(ab 01. April) (bis 31. März)

* Während der Kriegsjahre 1914- 1918 wurde die Abteilung 1 (Sendling) nur zu Großfeuern gerufen. Die Nebenwachen I und II der Berufsfeuerwehr wurden ab 04. August 1914 von Mitgliedern der Abteilung 1 (Sendling) besetzt, die von dort aus zu

allen Einsatzarten ausrückten. Diese Regelung blieb bis zum Abzug der Freiwilligen Feuerwehr am 1. Januar (NW II) bzw. bis 1. April 1919 (NW I) in Kraft. Erst ab diesem Zeitpunkt wurde die Abteilung wieder zu allen Bränden alarmiert.

1920	9
1921	18
1922	21
1923	36
1924	25
1925	30

Leider sind Angaben über die Alarme ab dem Jahr 1925 nicht mehr bekannt.

REISEBÜRO

AM HARRAS



Ihr Partner, wenn´s um Reisen geht

Plinganserstr. 40
(im Kastanienhof)
81369 München

Telefon (089) 77 52 62
Telefax (089) 7 25 81 39



HÖSE

Fachbetrieb für Autolackierung

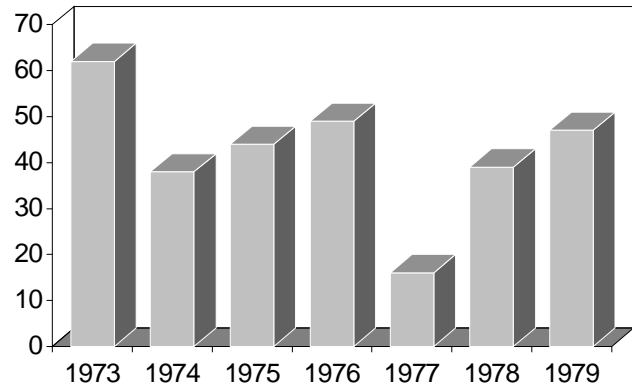
Pfeufferstraße 42
81373 München

☎ 089/77 36 15



Abteilung Waldfriedhofviertel:

Jahr	Anzahl
1972	Die Löschgruppe rückt noch zusammen mit der "Löschgruppe Großhadern" aus.
1973	62
1974	38
1975	44
1976	49
1977	16
1978	39
1979	47



**Herzlichen Glückwunsch
zum 125-jährigen Gründungsjubiläum
und allzeit unfallfreie Einsätze
wünscht:**

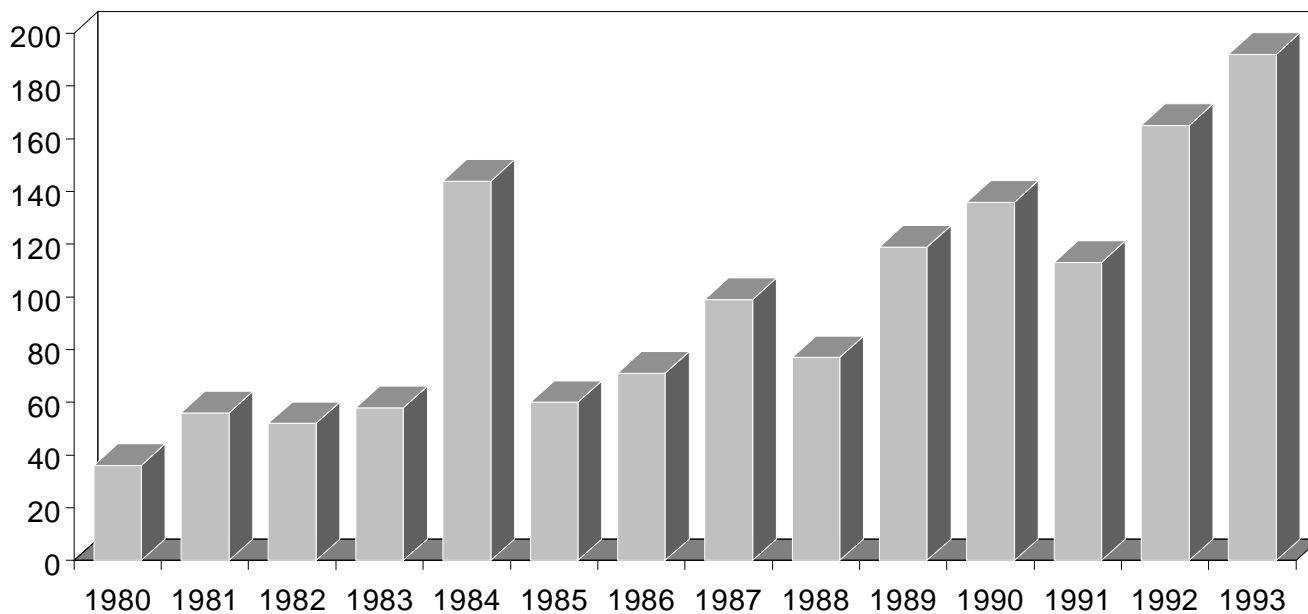
Fahrradshop beim Luise-Kiesselbach-Platz

**(Albert-Roßhaupter-Str. 125)
- montags Ruhetag -**



Abteilung Sendling:

Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl
1980	36	1987	99
1981	56	1988	77
1982	52	1989	119
1983	58	1990	136
1984	144 (davon 99 Hageleinsätze)	1991	113
1985	60	1992	165
1986	71	1993	192





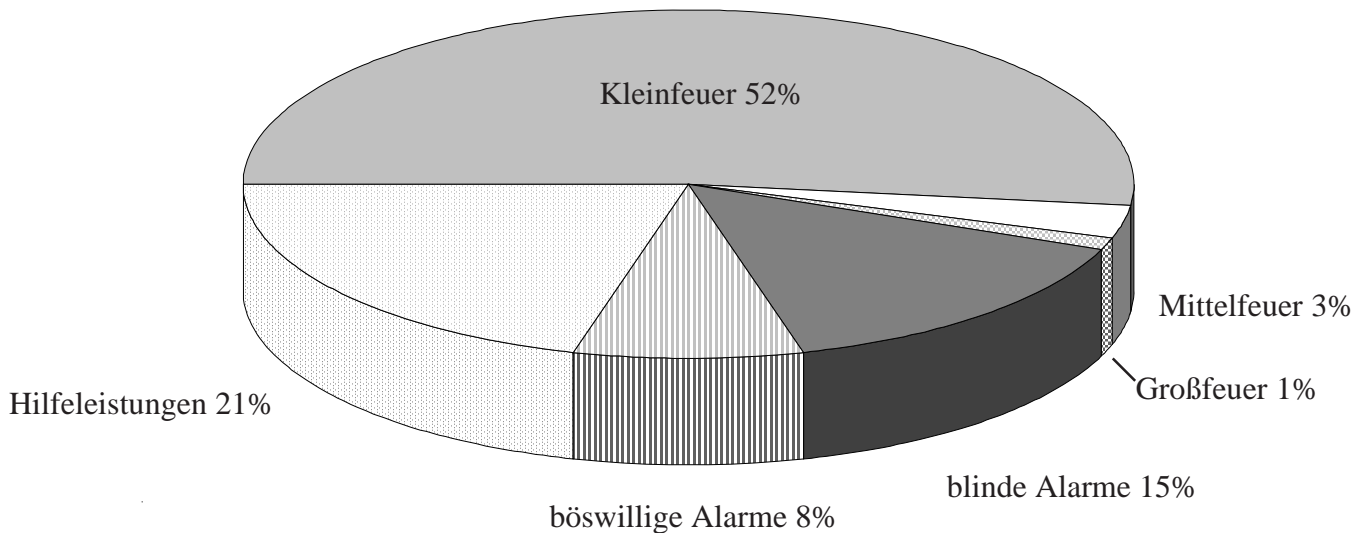
1993 ergab sich folgende Verteilung nach Alarmarten:

Kleinfeuer	100	Alarmierungen
Mittelfeuer	6	Alarmierungen
Großfeuer	2	Alarmierungen
blinde Alarme	28	Alarmierungen
böswillige Alarme	16	Alarmierungen
Hilfeleistungen	40	Alarmierungen

Besonders auffällig ist die hohe Anzahl an Fehleinsätzen.

1993 mußte die Freiwillige Feuerwehr Sendling bei nahezu 1/4 aller Einsätze umsonst ausrücken.

Zurückzuführen ist dies auf die große Zahl von automatischen Feuermeldeanlagen, die aufgrund ihrer Fehlfunktionen bzw. ihrer böswilligen Auslösung die Mannschaft erheblich belastet.





**GESTICKTE
ÄRMELABZEICHEN**
mit Wappen nach Vorlage

*Inhaber: Meinrad Kössinger
Am Gewerbering 23,
84069 Schierling bei Regensburg
Tel. 09451/3027, Fax 09451/3310*

FAHNEN
KÖSSINGER

HANS SPIESS GmbH
ÖLFEUERUNGEN

Beratung · Montage · Kundendienst
Ölfeuerungen · Regelanlagen · Gasanlagen



Telefon (089) 74 11 02 50
Telefax (089) 71 77 30
Funk-Tel. 0172 / 890 75 71

Krüner Straße 104 · 81377 München-Sendlg.



Die aktive Mannschaft 1994





Die neue Standarte

Schon lange wurde im Kreis der aktiven Mannschaft die Idee diskutiert, für die Sendlinger Feuerwehr wieder eine Standarte zu beschaffen. Bei Einladungen zu Jubiläen anderer Feuerwehren wurden die Sendlinger oft gehänselt, weil man ohne eine Fahne auf dem Festzug mitmarschierte. Auch gehöre zu einem Traditionsverein eine Standarte wurde oft betont. Andererseits verfügt die Abteilung Sendling lang nicht über so viele Finanzmittel wie andere "Stadtrandfeuerwehren", die dort viel mehr im "dörflichen" Leben integriert sind.

Gerade das 125-jährige Jubiläum bot nun einen Anlaß eine neue Fahne zu beschaffen. In der Jahresversammlung 1993 wurde heiß diskutiert und die Befürworter einer neuen Fahne setzten sich knapp in der Abstimmung durch.

Nach der Einholung verschiedener Angebote viel die Wahl auf die Niederbayerische Fahnenstickerei Kössinger in Schierling, die nicht nur durch einen attraktiven Preis zu überzeugen wußte. Nachdem uns verschiedene Entwürfe vorgelegt worden waren, wurde in langen Sitzungen die Ausstattung und Größe festgelegt.

Die Wahl viel auf eine Standarte, da diese am ehesten in den Finanzrahmen der Sendlinger Feuerwehr paßte. Auch sprach der Traditionsgedanke für eine Standarte, da die ursprünglichen Fahnen der Feuerwehr aus den Markierungsleuchten der Einsatzleitung entstanden sind. Prunkfahnen, wie sie heute für mehrere zehntausend Mark von "reichen" Landfeuerwehren mit den entsprechenden Gönnern beschafft werden, kamen eigentlich erst in den letzten Jahren in Mode.

Nach der Auftragserteilung wurde noch mehrmals nach Schierling gefahren um sich vom Fortgang der Arbeiten zu überzeugen.

Das größte Problem war aber, die für eine Fahnenweihe notwendigen Festdamen und die Fahnenmutter zu finden. Nachdem hier die Hausmeisterin der Sendlinger Feuerwehr Überzeugungsarbeit geleistet hat, kamen endlich genug Damen zusammen. Die Kleiderfrage war noch zu lösen und so können wir heute zu unserem Jubiläum gemäß alter Tradition eine Fahnenweihe durchführen.




Die neue Standarte







Impressum:

- Herausgeber: Verein der Freunde der Freiwilligen Feuerwehr in Sendling e.V.
- Texte: Christian Haumayr
- Titelfoto: Originalzeichnung auf dem Titelbild der Festschrift zur 60-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Sendling
- Fotos: Archiv der Freiwilligen Feuerwehr Sendling
Branddirektion (S. 35, 42, 45, 52, 54, 66, 71)
Thomas Schubert (S.68)
Stefan Eschenbeck (S. 7, 69, 70, 74, 76, 77)
- Layout: Manfred Ecker
- Druck:  Dengler & Rauner GmbH
- Auflage: 1000 Stück

**Wir danken allen unseren Inserenten für ihre Aufträge.
Ohne diese wäre die Herausgabe der Festschrift nicht möglich gewesen.**

